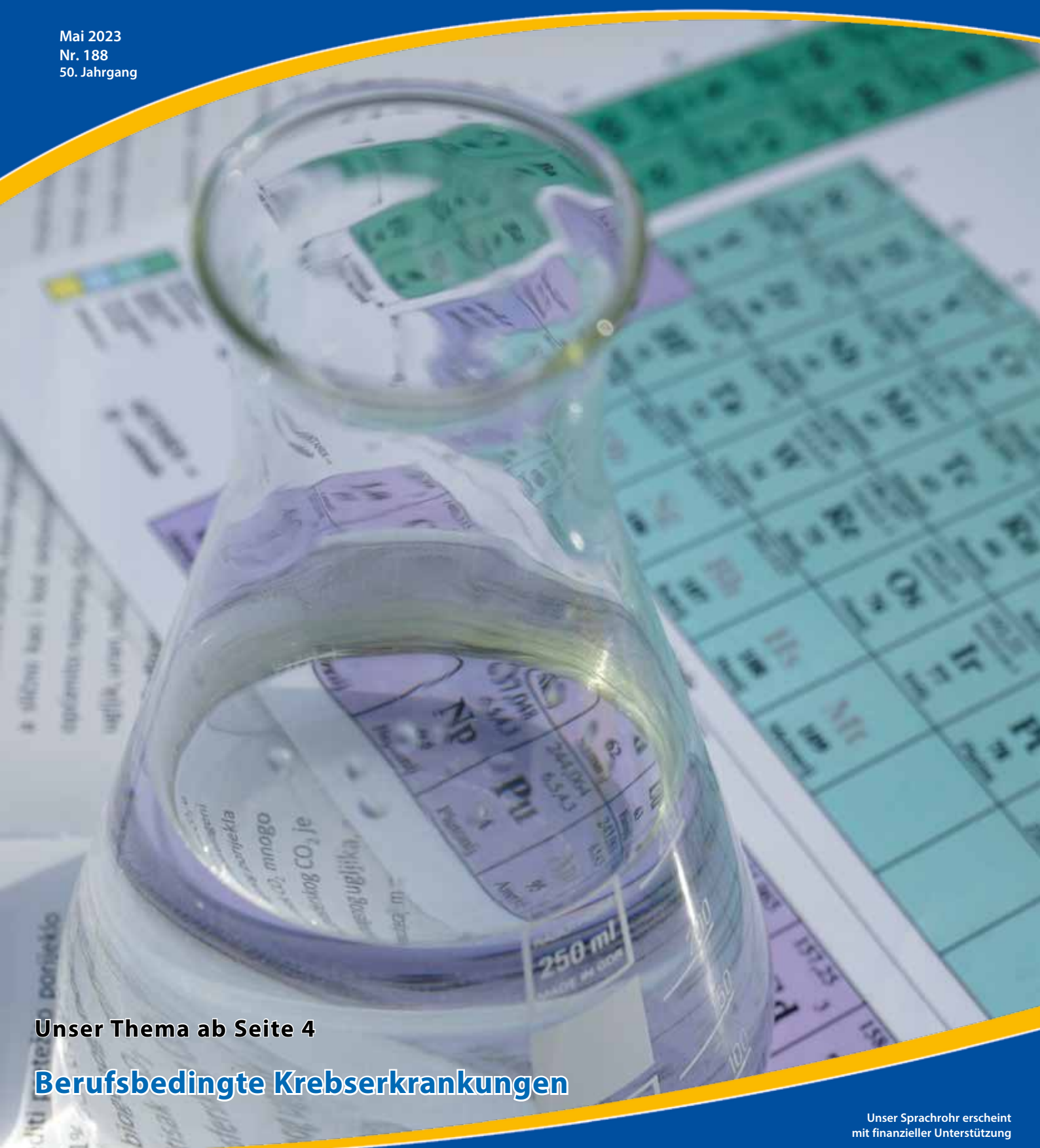


SPRACHROHR



Mai 2023
Nr. 188
50. Jahrgang



Unser Thema ab Seite 4

Berufsbedingte Krebserkrankungen

Unser Sprachrohr erscheint
mit finanzieller Unterstützung



Deutsche Krebshilfe
HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Werte Leserinnen, werte Leser und werte Interessierte!

Wir befinden uns langsam auf dem Weg, nach drei Jahren Pandemie, wieder in eine persönlich angepasste Lebensnormalität zurückzufinden. Die uns belastenden Corona-Maßnahmen sind weitestgehend außer Kraft gesetzt worden. Auch werden die Tage immer länger und die Natur zeigt uns in beeindruckender Weise: Der Frühling ist erwacht. Das frische, grüne Gras und die herrlichen Farbtupfer der Frühlingsblüher wecken in uns ein Gefühl des Neuerwachens unserer Lebensgeister.

Endlich wieder mehr Sonne und Licht für das Erwachen der Natur, und auch für die Mobilisierung unserer inneren Kräfte. Der Frühling ist die einzige Jahreszeit, wo wir tief in uns selbst spüren, wie wichtig unsere Umwelt und die Natur für unser Leben tatsächlich sind.

Trotz alledem, sollten wir nicht vergessen, dass es immer noch vieles an Sorgfalt für sich selbst und die Familie zu beachten gilt. Auch können und dürfen wir nicht die Sorgen und Nöte unserer Mitmenschen aus den Augen verlieren. Es gibt so viele Probleme in der Welt, die uns täglich über die Medien in unser Bewusstsein transformiert werden. Jeder von uns möge selbst entscheiden, was er für richtig empfindet und was für falsch. Wer da denkt, neutral zu bleiben in seiner Entscheidung, der ist bereits auf einem Weg, wo uns die Vielfalt der medialen Informationen entscheidend beeinflusst hat. Bleiben wir kritisch bei unseren Entscheidungen und lassen wir uns auf der Basis unserer eigenen Lebenserfahrungen eigene Entscheidungen treffen. Wir als freie Menschen haben auf der Grundlage der gesetzlichen Rahmenbedingungen das Recht und die Pflicht für unser Denken und Handeln Entscheidungen selbst zu treffen. Wir müssen aber auch lernen, abweichende Meinungen zu akzeptieren und Sachlichkeit in der Diskussion walten zu lassen. Bleiben wir immer optimistisch in unserer Lebensauffassung und nutzen wir unsere Lebenserfahrung, auch manche Dinge kritisch zu betrachten.

Es ist eine alte Weisheit des Lebens:
„Für andere Menschen da zu sein, ist das größte Glück auf Erden“

In der Krebs-Selbsthilfe leben wir seit nunmehr 49 Jahren in unserem Bundesverband nach diesem Grund-



satz. Betroffenen Mitmenschen helfend auf dem Weg der möglichen Genesung zur Seite zu stehen ist keine leichte Aufgabe, aber eine zutiefst humanistische, menschliche Fähigkeit. Daher an dieser Stelle allen Patientenbetreuern und Patientenbetreuerinnen für ihre Arbeit mit Betroffenen ein ganz besonderes Dankeschön. Ihr seid eine der wichtigsten Stützpfeiler der Arbeit unseres Bundesverbandes, in den Landesverbänden, Vereinen, Gruppen und Sektionen.

Natürlich haben wir auch eine Vielzahl von anderen Aufgaben, die uns immer wieder in unserer ehrenamtlichen Arbeit beschäftigen. Ein Thema ist die Problematik der Berufskrankheiten, welche wir in dieser Ausgabe unseres Sprachrohres etwas tiefgründiger betrachten wollen. Alle anerkannten Berufskrankheiten können wir natürlich nicht darlegen. Wir konzentrieren uns auf die für unsere Erkrankungen zutreffenden möglichen anzuerkennenden Berufskrankheiten.

Die Anerkennung einer Berufskrankheit ist nicht immer leicht, da eine sehr umfangreiche Nachweisführung der Ursachen erfolgen muss. Besonders die Tatsache, dass der Nachweis der langjährigen belastenden Einwirkungen bewiesen werden muss, ist oftmals ein großes Problem. Trotzdem sollte keiner,

der solchen langjährigen Belastungen ausgesetzt war, den Kopf hängen lassen und den Mut finden, einen Antrag zu stellen. Oftmals wissen die möglichen Betroffenen ihre verursachte Erkrankung nicht auf ihr berufliches Arbeitsleben zurückzuführen.

Es ist nun einmal so, alles was wir in unserem Leben entschieden haben oder auch nicht, hat uns zu diesem Leben, diesem Tag und dieser Erkrankung geführt. Es erübrigen sich daraus alle Fragen, wie es zu dieser oder jener Erkrankung gekommen ist, und warum es einen persönlich betroffen hat. Bei jeder schweren Krankheit stellt sich immer wieder uns die Frage: „Ist

das nun schon mein Leben gewesen oder bin ich auf einem neuen, richtigeren Lebensweg?“ Diese Frage muss sich jeder Betroffene selbst beantworten, und sein Leben danach gestalten.

Ich persönlich wünsche allen unseren Leserinnen und Lesern eine gute Gesundheit und mögen die frühlinghaften Lebensgefühle aktivierend für ein weiteres gutes Leben mit ihren liebsten Mitmenschen führen.

Ihr Herbert Hellmund
Präsident

Aus dem Inhalt:

Titelthema 04

Berufsbedingte Krebserkrankungen

Die Rechtsgrundlage ist für alle die gleiche, aber das hilft nicht unbedingt.

– Interview mit Peter Camin 06

Meine persönlichen Erfahrungen mit der Berufsgenossenschaft

– Interview mit Alfred Behlau 09

Über die Anerkennung einer Berufskrankheit

– Interview mit Universitätsprofessor
Dr. med. Dipl.-Ing. Stephan Letzel 11

Liste der möglichen Berufskrankheit

Kehlkopfkrebs 14

Medizin

Chronisches Fatiguesyndrom 16

Gesundheits- und Sozialpolitik

Sachverständigenrat Gesundheit und Pflege

neu berufen 17

Bundesverband

Seminare 2023 18

Rubriken

Telefonsprechstunde Schwerbehindertenausweis . 10

Aus den Landesverbänden 19

Impressum 21

Buch- und Film-Tipp 27

Termine und zu guter Letzt 28

Rätsel 29

Adressen 30

Berufsbedingte Krebserkrankungen



Foto: AdobeStock / Vadimguzhva

Berufskrankheiten - Gesetzlich ist alles geregelt

Rund 500 000 Menschen sind in Deutschland jährlich von einer Krebserkrankung betroffen. Es wird davon ausgegangen, dass drei bis sechs Prozent der jährlichen Krebserkrankungen, so das Robert Koch-Institut, beruflich verursacht sind. Das heißt nicht, dass diese alle anerkannt werden, denn gerade bei Krebs ist die lange Latenzzeit oft hinderlich. Tatsächlich wurden 2021 5 323 berufsbedingte Krebserkrankungen anerkannt. Es sind in der Regel knapp doppelt so viele Verdachtsfälle gemeldet worden.

Die zuständigen Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, z. B. die Berufsgenossenschaft, ist verpflichtet gemeldete Verdachtsfälle zu prüfen. Das macht u. a. wegen der langen Latenzzeit, die Firma oder die Unterlagen sind nicht mehr verfügbar, möglicherweise den Nachweis schwierig. Das berichtet Peter Camin, Vorsitzender des „Bundesverband der Asbestose Selbsthilfegruppen e. V.“ und wie man dabei unterstützt werden kann (siehe Interview mit Peter Camin). Trotz des Asbestverbotes in Deutschland Anfang der neunziger Jahre, gilt der Stoff immer noch als Ursache häufiger neu anerkannter berufsbedingter Krebserkrankungen in Deutschland. Dazu zählen insbesondere die Atemwegserkrankungen, wie Bronchialkarzinome, Kehlkopfkarzinome und Bauchfellmesotheliome. Die Einwirkungs-

dauer am Arbeitsplatz wird im Mittel auf 19,5 Jahre geschätzt, die Latenzzeit bis zum Auftreten der Krebserkrankung im Mittel auf 39,6 Jahre.

Gesetzliche Regeln

Gesetzlich ist alles geregelt im Sozialgesetzbuch VII § 9. Dort wird die Bundesregierung ermächtigt, solche Krankheiten als Berufskrankheiten zu bezeichnen, die nach den Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaften durch besondere Einwirkungen verursacht werden, denen Menschen durch ihre versicherte Tätigkeit in erheblich höherem Grad als die übrige Bevölkerung ausgesetzt sind. Auf dieser gesetzlichen Basis gibt es eine Berufskrankheiten-Verordnung (BKV), die mehrfach verändert und zuletzt im Jahr 2021 aktualisiert wurde. Dort wird auch die Liste der Berufskrankheiten geführt und aktualisiert, die überhaupt Voraussetzung ist, inklusive eines vollen Nachweises der beruflichen Tätigkeit und daraus entstandenen Krankheiten als Berufskrankheit anerkannt zu bekommen. Geregelt ist dort auch die Pflicht, bei einer Anzeige auf eine Berufserkrankung entsprechende Recherchen (z. B. eine Arbeitsanamnese) zu machen. In diesem Fall ist die Mitarbeit der Betroffenen zwingend und auch hilfreich. Darüber hinaus gibt es Empfehlungen der Europäischen Union und natürlich auch internationale Zusammenarbeit, um die schwierige

Frage, was berufsbedingt Krankheiten hervorruft, was Umwelt und individuelles Verhalten verursachen und welche Wechselwirkungen es möglicherweise geben kann.

Die Anerkennung von Berufskrankheiten wird von einem beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales angesiedelten unabhängigen Beratungsgremium, dem Ärztlichen Sachverständigenbeirat "Berufskrankheiten", durchgeführt. Dieser Beirat prüft die wissenschaftlichen Voraussetzungen für neue oder die Aktualisierung bestehender Berufskrankheiten. Die vom Sachverständigenbeirat mit positivem Ergebnis abgeschlossenen Beratungen werden als wissenschaftliche Empfehlungen (neue Berufskrankheiten) oder Stellungnahmen (zu bestehenden Berufskrankheiten) beschlossen.

Offene Fragen

All das ist eine Frage der Interpretation. Wie ist hierzulande und in anderen Ländern bezogen auf wissenschaftliche Publikationen und Forschung der Stand der Dinge? Dass es hier mehr Forschung und vor allen Dingen mehr Forschung zur Prävention von Berufskrankheiten geben sollte und nicht gibt, meint auch Prof. Letzel, Direktor des Institutes für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. (siehe Interview mit Prof. Letzel). Ganz abgesehen von den Schwierigkeiten die entsprechenden Daten interpretieren zu können bzgl. der Frage, ob diese Person aufgrund ihres konkreten Berufes und Arbeitsplatzes gefährdeter war als die Gesamtbevölkerung, können auch folgende Fragen gestellt, aber nicht beantwortet werden: Gibt es und welche Wechselwirkungen zwischen beruflich verursachten Belastungen und jenen Giften, denen man als Konsument oder Konsumentin oder in einer konkreten Umgebung ausgesetzt ist? Wel-

che Effekte könnte dies haben? Gibt es empfindlichere Menschen, die trotz Unterschreiten festgelegter Grenzwerte, krank werden?

In jedem Fall ist es zu bedenken, ob bestimmte Chemikalien am Arbeitsplatz möglicherweise die Krebserkrankung verursacht haben könnte. Es winken bei Anerkennung als Berufskrankheit bessere Behandlung und möglicherweise auch eine Rente. Außerdem helfen Hinweise und Berichte Betroffener auch den Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen neue Erkenntnisse zu gewinnen, auch wenn es einem selbst nicht mehr zu gute kommen sollte.

Letztlich ist offensichtlich: Sowohl am Arbeitsplatz als auch im Bereich des Konsums von Lebensmitteln und Konsumgütern und in der Umwelt müssen alle Zeichen auf Prävention stehen, um möglichst zu verhindern, dass so viele Menschen zum Beispiel an Krebs erkranken. Das ist nicht nur eine Frage des persönlichen Lebensstils, sondern auch eines gesellschaftlich ernst genommenen Umwelt- und Arbeitsschutzes.

Mehr erfahren unter:

<https://www.baua.de/DE/Angebote/Rechtstexte-und-Technische-Regeln/Berufskrankheiten/Abschlussvermerke.html>

<https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/2562> beruflich verursachte Krebserkrankungen nicht nach Krebserkrankungen differenziert

<https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/4290>

<https://www.baua.de/DE/Angebote/Rechtstexte-und-Technische-Regeln/Berufskrankheiten/Merkblaetter.html>

<https://eur-lex.europa.eu/eli/reco/2003/670/oj>

Erika Feyerabend

Nur wenige Erkrankungen erringen den Status „Berufskrankheit“. Wenn der Status anerkannt wird, dann locken viele Vorteile, zum Beispiel bessere Behandlung und möglicherweise sogar eine Rente. Der Versuch jedenfalls lohnt sich. Sicher ist: Es wäre mehr Forschung nötig und mehr zivilgesellschaftliches Engagement.

Erika Feyerabend ist Journalistin, Diplom-Sozialarbeiterin und Sozialwissenschaftlerin, engagiert im medizinkritischen BioSkop-Forum e. V. sowie Vorstandsmitglied in der Hospizvereinigung OMEGA – Mit dem Sterben leben e. V.



Berufskrankheiten:

Die Rechtsgrundlage ist für alle die gleiche, aber das hilft nicht unbedingt.

Peter Camin aus Hamburg ist Vorsitzender des Bundesverband der Asbestose Selbsthilfegruppen e. V. und hat viel Erfahrung mit Anerkennung von Berufskrankheiten.

Welche Voraussetzungen gibt es, um Krankheiten als Berufskrankheit anerkannt zu bekommen?

Peter Camin (PC): Die Berufskrankheiten sind Listen-Berufskrankheiten. Das heißt, eine Berufskrankheit, die anerkannt werden kann, muss in dieser Liste stehen. Zurzeit sind es 82. Es gibt noch eine Art Öffnungsklausel, aber mit weitreichenden Voraussetzungen. Weiterhin muss die Erkrankung durch die berufliche Tätigkeit verursacht sein.

Wie gelangen diese Krankheiten in diese Liste?

PC: Das legt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales fest. Es wird dabei vom Ärztlichen Sachverständigenbeirat ‚Berufskrankheiten‘ beraten. Die Expertinnen und Experten sind sich da einig, dass es Berufskrankheiten sind.

Was bedeutet das, eine Krankheit dieser Liste zu haben?

PC: Wenn ich jetzt eine Krankheit als Berufskrankheit anerkannt haben möchte, z. B. Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs durch Asbest (BK 4104), gibt es zwei große Voraussetzungen: Das medizinische Bild, dass die Krankheit dieser Liste eindeutig diagnostiziert ist und auch die berufliche Einwirkung nachgewiesen sind. Bei der beruflichen Einwirkung muss man Vollbeweis antreten.

Ich finde das schon irritierend, dass die Arbeitnehmerin oder der Arbeitnehmer zu beweisen hat, dass er eine Berufskrankheit hat?

PC: Das ist in unserem Sozialsystem leider so. Das Problem bei den Krebserkrankungen sind leider die sehr langen Latenzzeiten. Oft 40 oder 50 Jahre. Die Arbeitsplätze und die Betriebe existieren oft nicht mehr. Es gibt keine Gefahrstoffkataster, keine Protokolle von Luftmessungen, usw.. Die Berufsgenossenschaften müssen von Amtswegen ermitteln, sobald der Verdacht auf eine Berufskrankheit existiert. Sie können ermitteln, Betriebe besichtigen, Gewerbeaufsicht befragen, andere Berufsgenossenschaften. Als



Peter Camin

Betroffene oder Betroffener muss ich meine Ärztin oder meinen Arzt von der Schweigepflicht entbinden. Dann schreibt die BG alle behandelnden Ärztinnen und Ärzte an. Es ist ja auch die Frage, ob nicht eine konkurrierende, andere Ursache zu dieser Erkrankung geführt hat. Dann gucken die nochmal durch, was man alles schon für Krankheiten gehabt hat.

Zum Beispiel, ob man geraucht hat?

PC: Heute wird das nicht mehr als Ausschlussgrund gesehen. Früher war das so.

Haben Sie eine ungefähre Zahl, wieviele Krankheiten als Berufskrankheiten anerkannt worden sind?

PC: In den letzten Jahren selten mehr als 20 000 Fälle im Jahr. Angezeigt wurden etwa viermal so viele. Nur jeder vierte Fall wird anerkannt. 2021 waren es 126 000 anerkannte Fälle. Da kamen die zahlreichen Covid-19-Erkrankungen aus dem Gesundheitswesen hinzu.

Lungenkrebs ist eine häufige Berufserkrankung?

PC: Ja. Allerdings auch eine der häufigsten Krebser-

krankungen in der Allgemeinbevölkerung. Wahrscheinlich spielt das Rauchen eine zentrale Rolle. Aber auch andere Luftschadstoffe in der Umwelt und am Arbeitsplatz. Bei Lungenkrebs gibt es viele konkurrierende und auch gemeinsam wirkende Gefahrstoffe. Das macht die Anerkennung als Berufskrankheit schwierig. Wenn man nicht zu einer der sehr hochbelasteten Berufsgruppen gehört (wie z. B. Werftarbeiter, Isolierer, Dachdecker, bei der Herstellung von Asbestprodukten Beschäftigte). Anders ist es beim Mesotheliom (Rippenfellkrebs). Eine eher seltene Krebserkrankung. Hier ist Asbest die Ursache von 90 Prozent der Erkrankungen. Es gibt kaum konkurrierende Ursachen. Hier werden circa 1 000 Fälle im Jahr anerkannt. Bei 1 200 bis 1 300 Anzeigen und rund 1 500 Neuerkrankungen im Jahr. Neue internationale Studien schätzen, dass auf jeden Mesotheliomfall rund sechs durch Asbest verursachte Lungenkrebsfälle hinzukommen. Die Hürden der Anerkennung sind hier sehr hoch.

Bei unseren Erkrankungen geht es auch noch um Asbestose. Das ist kein Krebs, sondern eine Versteifung des Lungengewebes durch Asbestfasern. Mit den Jahren verschlechtert sich meistens die Asbestose. Und das Risiko Lungenkrebs zu bekommen, steigt über die Jahre. Es gibt inzwischen sehr spezielle Krebsfrüherkennung-Programme durch die Berufsgenossenschaften, die Überlebensraten verbessern können.

Welche Vorteile hat ein Erkrankter bei einer anerkannten Berufskrankheit?

PC: Er hat Anspruch nach Heilbehandlung, Reha-Leistungen usw. nach Sozialgesetzbuch VII nach dem Grundsatz in § 22 „mit allen geeigneten Mitteln“ Gesundheitsschäden bei den Versicherten entgegenzuwirken. Das ist weitergehend als die Ansprüche gegen die Krankenkassen. Hinzukommt bei stärkeren gesundheitlichen Einschränkungen (ab 20% MdE) eine zusätzliche Berufskrankheiten-Rente. Im Sterbefall, eine Witwen- oder Witwerrente. Sowie Sterbegeld. Die Überlebensraten sind bei den Krebsfällen nicht so rosig und dann geht es oft nur noch um die Witwenrente. „Ich möchte, dass meine Frau gut versorgt ist.“ Wir haben in unseren Ortsgruppen oder Landesverbänden viele Witwen, die aus Dankbarkeit da sind, weil sie finanziell besser versorgt sind. Die arbeiten aktiv mit und kümmern sich besonders um betroffene Frauen.

Beim Versuch, eine BK-Anerkennung zu bekommen, kann ich eigentlich nur gewinnen. Ich gehe keinerlei finanzielle Risiken ein. Ich brauche nur gute Nerven, etwas Beharrlichkeit und vor allem Unterstützung.

Durchsetzen, kann das jeder und jede gleichermaßen gut?

PC: Leider nicht. Mir fällt da immer das etwas absurde Beispiel der Profi-Fußballer ein. Auch die sind bei der BG versichert und die Bundesligavereine setzen für ihre verletzten Fußballer extreme Heilbehandlungskosten, Unfallrenten und Entschädigungsleistungen durch. Alles nach SGB VII mit allen geeigneten Mitteln". Unterstützt werden sie dabei von Beratungsfirmen, die auf ein Netzwerk von spezialisierten Rechtsanwälten und medizinischen Gutachtern zurückgreifen. Alle Beschäftigten haben prinzipiell die gleichen Ansprüche. Die meisten kennen sie nicht oder sind allein nicht in der Lage sie durchzusetzen. Insbesondere wenn sie schwer erkrankt sind.

Wie unterstützen Sie?

PC: Die Besonderheit bei uns ist, dass es eine Selbsthilfegruppe ist, die sich nicht an der Erkrankung, wie die meisten Selbsthilfegruppen, sondern an der Ursache durch Asbest orientiert. Wir haben vier Berufskrankheiten, vor allem Asbestose, Lungenkrebs und Mesotheliom, also Rippenfellkrebs. Wir gehen manchmal zu Veranstaltungen, wir haben Verbindung zu bestimmten Kliniken. Wenn eine bestimmte Diagnose auftritt, geben wir unsere Flyer weiter und bieten Unterstützung an. Dann rufen die bei uns an. Am Anfang steht die möglichst schnelle Anerkennung, damit die Möglichkeiten der Heilbehandlung besser werden.

Wenn man von so einer Krankheit betroffen ist, hat man andere Probleme?

PC: Wir bieten unseren Mitgliedern an, schon im Vorfeld aktiv zu werden. Wir ermuntern schnell, den Antrag zu stellen. Wir helfen bei der Formulierung. Wir helfen bei der Arbeitsanamnese. Wo habe ich gearbeitet? Bei welchen Arbeitsgebern? Wo war Asbest? Da haben wir eigentlich den größten Schatz. Wir haben für sehr viele Berufe und Berufsgruppen sehr detaillierte und dokumentierte Erfahrungen durch unsere Mitglieder. Wir legen Fotos vor: Hast du mit sowas gearbeitet? Man muss drauf stoßen, es hat ihnen ja nie jemand erklärt. Einfach pauschal zu sagen, da war Asbest, das reicht nicht aus. Wir reden zum Teil mit

Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, wenn der Betrieb noch existiert mit Betriebsräten, der Gewerbeaufsicht. Das ist unsere Hauptaufgabe, Hilfe bei der Arbeitsanamnese.

Wenn nun ein Antrag abgelehnt wird, was machen Sie dann?

PC: Dann helfen wir beim Widerspruch. Man muss innerhalb eines Monats widersprechen, sonst kann man auch nicht mehr klagen. Dann kann man bei der BG eine Kopie ihrer Akte anfordern, heute gibt es z. T. auch digitalen Zugang zur Verwaltungsakte. Da sieht man, wie sorgfältig ermittelt wurde. Man sieht auch die Stellungnahmen der beratenden Ärzte, der Krankenhäuser, die Gutachten. Der Widerspruch geht in der BG in einen Widerspruchsausschuss. Da sitzt eine Arbeitnehmervertreterin oder Arbeitnehmervertreter und eine Arbeitsgebervertreterin oder Arbeitgebervertreter aus der Selbstverwaltung der BG. Beide müssen zustimmen, damit dem Widerspruch stattgegeben wird. Oft wird aber nochmal nachermittelt oder ein Gutachter beauftragt. Die Betroffenen haben im Verfahren ein Auswahlrecht über den Gutachter, können aber auch selbst einen geeigneten Gutachter vorschlagen. Kenntnis über qualifizierte Gutachter ist sehr wichtig. Wir können da oft helfen.

Wie geht es weiter?

PC: Nach einem abgelehnten Widerspruch hat man das Recht innerhalb eines Monats Klage beim Sozialgericht zu erheben. Wir empfehlen hier einen Anwalt zu nehmen. Es gibt leider nicht viele auf Sozialrecht spezialisierte Anwälte. Die Sätze beim Sozialgericht sind niedrig und die Akten sehr umfangreich. Oft machen dies Anwälte vom Sozialverband Deutschland oder dem VdK oder vom DGB-Rechtsschutz. Wir unterstützen die Anwälte oft bei der zeitaufwändigen Recherche. Vor allem bei der Arbeitsanamnese.

Gibt es noch was Wichtiges zu sagen?

PC: Wir streben als Asbestose-Selbsthilfe eine Zusammenarbeit mit anderen Selbsthilfegruppen, BK-Beratungsstellen, Sozialrechtlern, Gewerkschaftlern und anderen Einzelkämpfern zum Thema Berufskrankheiten-Recht an. Wir brauchen unser eigenes kleines Netzwerk zur gegenseitigen Unterstützung. Ziel ist auch die weitere Reform des BK-Rechts. Insbesondere für mehr Erleichterungen bei der Beweislast für die Versicherten.

www.infonetz-krebs.de

**INFONETZ
KREBS**

WISSEN SCHAFFT MUT

Ihre persönliche
Beratung
Mo bis Fr 8 – 17 Uhr

**0800
80708877**



kostenfrei



Deutsche Krebshilfe
HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

DKG
KREBSGESELLSCHAFT

Meine persönlichen Erfahrungen mit der Berufsgenossenschaft

Vor vielen Jahren erkrankte ich an einem Stirnhöhlenkrebs. Als ich diese Krankheit bekam, war ich ein 38-jähriger, gesunder Mann und natürlich stellte sich sofort die Frage nach der Ursache für diese Erkrankung.

Nachdem ich den Ärztinnen und Ärzten erzählt hatte, dass ich von Beruf Tischlermeister bin, sagten diese: „Aha, dann ist die Sache ja recht eindeutig. Ihr Krebs kommt wahrscheinlich vom Holzstaub.“

Ich erfuhr, dass Eichen- und Buchenholz eine bestimmte Nasenkrebsart auslösen können, wenn man dem Staub über einen langen Zeitraum ausgesetzt ist. Bei mir war das der Fall.

So wurde eine Meldung bei der Berufsgenossenschaft (BG) gemacht: Verdacht auf Berufserkrankung.

Doch so einfach war die Sache damit nicht geklärt. Von der BG wurden mir viele Fragen gestellt. Ich musste zu medizinischen Gutachtern und das alles in einer Zeit, wo ich durch viele Operationen und Behandlungen sehr geschwächt, dem Tod nur knapp von der Schippe gesprungen war und buchstäblich auf Krücken ging.

Die BG lehnte mich als Versicherungsfall ab, weil für sie meine Erkrankung nicht eindeutig auf meinen Beruf als Tischlermeister zurückzuführen war.

Natürlich hatte ich mich jedoch informiert und war mittlerweile davon überzeugt, dass die Ursache meines Krebses in meiner Berufstätigkeit lag. Also begann ich für meine Anerkennung als „Berufsoffer“ zu kämpfen. Weil ich allein zu krank und schwach war, suchte ich mir Unterstützung, wo immer ich sie finden konnte. Hilfe bekam ich hierbei von einer engagierten Rechtsanwältin und dem Verband „Abekra e. V.“ (Arbeitskreis für Berufsgeschädigte). Unterstützt haben mich auch viele Freunde, meine örtliche Selbsthilfegruppe für Krebserkrankte und vor allem meine damalige Frau. Ohne diese Menschen hätte ich wohl einfach aufgegeben und die Ablehnung der BG widerspruchslos akzeptiert.

Das (für mich gute) Ende vom Lied: Nachdem die Sache gerichtlich geklärt werden musste, wurde ich nach ca. fünf Jahren von der BG als Versicherungsfall anerkannt.



Alfred Behlau

Seitdem werde ich von meiner BG in jeder Hinsicht sehr gut betreut. So erhalte ich eine Unfallrente und viele Leistungen, die ich ohne die BG nicht hätte. Dafür bin ich dankbar, denn diese Unterstützung hilft mir sehr.

Wie es mit mir dann weiter ging

Ich war nun Frührentner, schwerbehindert, „ausgemustert“.

Durch meinen Stirnhöhlenkrebs konnte ich nicht mehr in meinem geliebten Beruf als Tischlermeister arbeiten. Dabei bin ich ein leidenschaftlicher Handwerker. Diese Umstellung war nicht einfach für mich.

Ich überlegte, was ich nun mit meinem behinderten Restleben anfangen sollte. Doch was konnte ich als „stillgelegter Holzwurm“ schon tun?

Weil Selbsthilfegruppen für mich und meine Gesundheit sehr wichtig geworden waren, entschloss ich mich hier auch aktiver zu werden, um auch etwas zurückzugeben. In der Selbsthilfe ist es meiner Meinung nach ja so: Jeder nimmt, was er braucht und gibt, was er hat.

Ich besann mich auf das, was ich sonst noch gern machte und konnte: Das war für mich musizieren.

Heute bin ich als Musiker und Liedermacher bundesweit viel unterwegs. Unter dem Namen Alfred B. unterstütze

ich Selbsthilfegruppen und -organisationen bei ihren großen und kleinen Events. Auch bei vielen Veranstaltungen von kehlkopfoperierten Menschen durfte ich schon dabei sein. Das funktioniert natürlich nur im Rahmen meiner gesundheitlichen Möglichkeiten, doch das Musizieren für andere Menschen mit Handicaps macht mir viel Freude. Ich lerne interessante Menschen kennen und kann mich mit meiner Musik für Andere nützlich machen.

Natürlich trauere ich auch heute noch meinem alten Leben als Handwerker nach. Doch ich schaue lieber nach vorn als zurück.

Mein Fazit: Ich möchte jedem, bei dem ein Verdacht auf eine Berufserkrankung vorliegt, ans Herz legen, seine Rechte sehr genau selbst zu prüfen und sich hierbei Unterstützung zu suchen. Diese Unterstützung findet

man bei den Sozialverbänden (z. B. VdK oder SoVD) und auch bei entsprechenden Selbsthilfeorganisationen. Ich wünsche Ihnen und Euch alles Gute.

Falls ihr mich einmal für eure Festlichkeit oder für ein Konzert brauchen könnt, lasst es mich wissen. Ich würde mich freuen.

Herzliche Grüße

Alfred Behlau

Barbiser Straße 72
37431 Bad Lauterberg
alli.behlau@web.de
www.alfred-b.de
Facebook: Alfred B.

Ab sofort können Sie uns gerne Leserbriefe zusenden. Diese veröffentlichen wir dann im internen Mitgliederbereich unserer Homepage.

Außerdem stellen wir die Rubrik "Zu guter Letzt" zukünftig für Beiträge unserer Leser*innen zur Verfügung. Wenn Sie diese Möglichkeit nutzen möchten, schicken Sie uns gerne Ihren Beitrag (ca. 800 Zeichen) an sprachrohr@kehlkopfoperiert-bv.de

+++ Mitglied werden lohnt sich +++ Mitglied werden lohnt sich +++

Am Telefon: Antworten zum Schwerbehindertenausweis

Wie und wo stelle ich einen Antrag auf Feststellung meiner Schwerbehinderteneigenschaft? Kann ich ein Merkzeichen beantragen? Wie läuft ein Widerspruchsverfahren ab? Es treten viele Ungewissheiten bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises auf. Um diese und viele weitere Fragen zu beantworten, bietet der Bundesverband **exklusiv für seine Mitgliederinnen und Mitglieder** eine telefonische Fragestunde rund um das Thema „Schwerbehindertenausweis“ an.

An folgenden Terminen:

Donnerstag, 01. Juni 2023, 10 bis 12 Uhr

Donnerstag, 13. Juli 2023, 10 bis 12 Uhr

Donnerstag, 10. August 2023, 10 bis 12 Uhr

stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer 0228 33889-304 gerne zur Verfügung. Sollten sich kurzfristig Änderungen ergeben, werden diese auf unserer Homepage bekannt gegeben. **Bitte beachten Sie:** Es handelt sich um eine Beratung zum Thema Schwerbehindertenausweis. Die Telefonsprechstunde bietet keine Beratung zu rechtlichen Fragen im Allgemeinen (z. B. Rentenansprüche, Arbeitsrecht, etc.).



© AdobeStock / Giovanni Conzatti

Über die Anerkennung einer Berufskrankheit

Universitätsprofessor Dr. med. Dipl.-Ing. Stephan Letzel ist Direktor des Institutes für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Das Institut vertritt die drei eigenständigen Fächer „Arbeitsmedizin“, „Sozialmedizin/Public Health“ und „Klinische Umweltmedizin“ in Forschung und Lehre. Sie beschäftigen sich also mit den Bedingungen beim Arbeiten, beim Studieren, in der Schule und beim Wohnen und im Haushalt.

Von welchen Bedingungen - konkret - hängt die Anerkennung von Berufskrankheiten ab?

Stephan Letzel (SL): Im Einzelfall hängt die Anerkennung einer Berufskrankheit, die in der Liste der Berufskrankheiten aufgeführt ist, von folgenden Punkten ab:

- Die entsprechende Einwirkung bzw. Exposition, wie sie in der Legaldefinition der Berufskrankheit genannt ist, muss zweifelsfrei gesichert sein (Vollbeweis).
- Ebenfalls muss die medizinische Diagnose gemäß der Legaldefinition der entsprechenden Berufskrankheit zweifelsfrei gesichert sein (Vollbeweis).
- Bei der Abwägung beruflicher und außerberuflicher Einflussfaktoren für die Entstehung der entsprechenden Erkrankung muss mehr für den beruflichen Zusammenhang als dagegen sprechen. Die berufliche Ursache muss dabei zumindest wesentlich teilsächlich sein.

Welche wissenschaftlichen Nachweise sind zu erbringen?

SL: Wenn es sich um eine Erkrankung gemäß der Berufskrankheiten-Liste handelt, sind die oben aufgeführten Kriterien zu berücksichtigen.

Ist die Erkrankung nicht in der Berufskrankheiten-Liste aufgeführt, kann im Einzelfall nach § 9 Abs. 2 des SGB VII auch eine Erkrankung, wie eine Berufskrankheit anerkannt werden. Hierbei müssen u. a. folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Es müssen neue Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft vorliegen, die einen ursächlichen Zusammenhang zwischen der angeschuldigten Einwirkung und der speziellen Erkrankung belegen.
- Es muss die überwiegende Meinung der medizinischen Sachverständigen, die auf dem speziellen Gebiet besondere Erfahrungen haben, der Meinung



Prof. Dr. med. Stephan Letzel

- sein, dass ein entsprechender ursächlicher Zusammenhang besteht.
- Es bedarf einer Fülle gleichartiger Gesundheitsbeeinträchtigungen und einer langfristigen zeitlichen Überwachung derartiger Krankheitsbilder, um mit Sicherheit daraus schließen zu können, dass die Ursache für die Krankheit in einem schädigenden Arbeitsleben liegt.

Damit generell eine Erkrankung oder Krankheitsgruppe in die Liste der Berufskrankheiten aufgenommen werden kann, muss u. a. folgende wissenschaftliche Voraussetzung erfüllt sein:

- Es müssen gesicherte Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft über den kausalen Zusammenhang zwischen der Einwirkung und der Entstehung der Erkrankung vorliegen.
- Zudem müssen bestimmte Personengruppen durch ihre Arbeit in weit höherem Maße den besonderen schädigenden Einwirkungen ausgesetzt sein als die übrige Bevölkerung.

Zur Erlangung des wissenschaftlichen Nachweises wird die spezielle Weltliteratur zu dieser Fragestellung durchgearbeitet und auch die biologische Plausibilität geprüft.

Wie sieht es mit der Forschung zu Berufskrankheiten aus? Aus Ihrer Sicht ausreichend?

SL: Die Zugangswege zur Forschung zu Berufskrankheiten können sehr unterschiedlich sein. Es kann sein, dass sich im Bereich der eigenen Forschungsschwerpunkte Hinweise auf einen ursächlichen Zusammenhang zwischen beruflichen Einflussfaktoren und der Entstehung einer speziellen Erkrankung ergeben. Diese Hinweise müssen dann geprüft werden. Zum anderen kann es auch sein, dass in der Fachliteratur Hinweise auftauchen, die einen Zusammenhang zwischen einer beruflichen Einwirkung und einer Erkrankung vermuten lassen, diese werden dann unter Berücksichtigung des geltenden Sozialrechtes näher geprüft. Eine weitere Möglichkeit ist, dass sich an bestimmten Arbeitsplätzen eine Häufung einer speziellen Erkrankung zeigt, wird dies bekannt, sollten weitere wissenschaftliche Untersuchungen dazu aufgenommen werden. Selbstverständlich sollten auch Hinweisen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, der gesetzlichen Unfallversicherung, der Krankenversicherungen oder anderer Personengruppen ernst genommen und weiterverfolgt werden. Wichtig dabei ist, dass hierbei die Vorgaben des geltenden Sozialrechts und der entsprechenden höchstrichterlichen Urteile berücksichtigt werden.

Leider gibt es zur Forschung zu Berufskrankheiten keine gezielte Forschungsstrategie und auch nicht die hierzu erforderlichen Fördermittel. Aus meiner Sicht müsste dieser Bereich deutlich mehr gefördert werden. Dabei müsste der Forschungsschwerpunkt auf die Prävention von Berufskrankheiten liegen.

Was kann berufsbedingt Kehlkopfkrebs und Kopf-Hals-Tumore verursachen?

SL: Schaut man sich die Liste der Berufskrankheiten an, so existieren derzeit folgende Krebserkrankungen im Kopf-Hals-Bereich, die unter Einhaltung der sozialrechtlichen Randbedingungen als Berufskrankheiten anerkannt und ggf. entschädigt werden können:

BK-Nr. 1103 BKV:

Erkrankungen durch **Chrom** oder seine Verbindungen

BK-Nr. 1108:

Erkrankungen durch **Arsen** oder seine Verbindungen

BK-Nr. 1310 BKV:

Erkrankungen durch halogenierte **Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide**

BK-Nr. 1311 BKV:

Erkrankungen durch halogenierte **Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide**

BK-Nr. 1319 BKV:

Larynxkarzinom durch intensive und mehrjährige Exposition gegenüber **schwefelsäurehaltigen Aerosolen**

BK-Nr. 2402 BKV:

Erkrankungen durch **ionisierende Strahlen**

BK-Nr. 4104 BKV:

Lungenkrebs, Kehlkopfkrebs oder Eierstockkrebs

- in Verbindung mit **Asbeststaublungenenerkrankung** (Asbestose)
- in Verbindung mit durch Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren $\{25 \times 10^6 \text{ [(Fasern/m}^3\text{) x Jahre]}\}$

BK-Nr. 4109 BKV:

Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch **Nickel** oder seine Verbindungen

BK-Nr. 4110 BKV:

Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch **Kokereirohgase**

BK-Nr. 4113 BKV:

Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs durch **polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe** bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von mindestens 100 Benzo[a]pyren-Jahren $\text{[(}\mu\text{g/m}^3\text{) x Jahre]}$

BK-Nr. 4203 BKV:

Adenokarzinome der Nasenhaut- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von **Eichen- oder Buchenholz**

Wie sind berufsbedingte und Umwelt- oder Lebensstilbedingte Ursachen zu werten oder zu unterscheiden?

SL: Hauptrisikofaktoren für die Entstehung von malignen Erkrankungen im Bereich von Mund, Rachen und Kehlkopf sind jede Form von Tabak- und Alkoholkonsum. Weitere außerberufliche Risikofaktoren können chronische Infektionen mit einzelnen Viren (z. B. humanen Papillomviren, Epstein-Barr-Viren) sein.

Die Abwägung zwischen den beruflichen und außerberuflichen Ursachen muss im Einzelfall erfolgen. Damit die Erkrankung als Berufskrankheit anerkannt werden kann, muss die berufliche Ursache wesentlich sein (siehe oben).

Was können Sie zum Gutachterwesen sagen?

SL: Zunächst ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Gutachter selbst keine Entscheidungen über die Anerkennung bzw. Nicht-Anerkennung einer Erkrankung als Berufskrankheit treffen, sondern dies im Aufgabengebiet der gesetzlichen Unfallversicherung bzw. des zuständigen Sozialgerichtes liegt. Die Gutachterin oder der Gutachter ist hier nur „Gehilfe“ der auf der Grundlage seiner fachlichen Expertise beratend tätig ist. In der Regel sucht sich die Auftraggeberin oder der Auftraggeber eines arbeitsmedizinischen Gutachtens (gesetzliche Unfallversicherung oder Sozialgericht) eine oder einen für das spezielle Thema kompetente Gutachterin oder kompetenten Gutachter aus. Der oder die Versicherte können dann in der Regel bei Begutachtungen der gesetzlichen Unfallversicherung aus drei vorgeschlagenen Gutachtern auswählen.

Arbeitsmedizinische Gutachter werden in den Medien immer wieder angegriffen und man wirft ihnen gerne Parteilichkeit für die Auftraggeber vor. Die entsprechenden Darstellungen zeigen teilweise erhebliche Kenntnisdefizite des geltenden Sozialrechts und den Entscheidungskompetenzen bei Berufskrankheiten-Verfahren auf.

Was sind die größten Probleme Ihrer Meinung nach?

SL: Ein großes Problem bei der Begutachtung von Krebserkrankungen kann - unter Berücksichtigung zum Teil langer Latenzzeiten - die Ermittlung von weit zurückliegenden Arbeitsplatzexpositionen sein, insbesondere, wenn die jeweiligen Betriebe nicht mehr existieren. Der bereits oben angesprochene Vollbeweis der beruflichen Einwirkung kann dann manchmal nicht mehr erbracht werden und die Anerkennung einer Erkrankung als Berufskrankheit ist dann aus sozialrechtlicher Sicht nicht möglich.

Auch die Abwägung von beruflichen und außerberuflichen Ursachen für Krebserkrankungen kann im Einzelfall schwierig sein, da es für viele krebserzeugende Arbeitplatzeinflüsse keine Grenzdosen gibt.



Foto: Kakakel_Pixabay

Schornsteinfegerinnen und -feger zählen zu den gefährdeten Berufsgruppen

Liste der möglichen Berufskrankheit Kehlkopfkrebs

Berufliche Exposition oder Gefährdung, Arbeitsstoffe:

1. Chrom(VI)-Verbindungen BK-Nr. 1103:

Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen

Krankheitsbild: Kehlkopfkarzinom

Beispiele für Berufe und mögliche Gefährdungen (unvollständige Aufzählung):

- Chemiarbeiter*innen
- Metallbearbeiter/-verarbeiter*innen, Schweißer*innen
- Galvaniseur*innen
- Spritzlackierer*innen
- Schlosser*innen, Mechaniker*innen
- Ledergerber*innen

Chromgewinnung/-herstellung, Galvanik, Stahllegierungen, Korrosionsschutz, Schweißen, Farbstoff-/Lackherstellung (Flugzeuganstriche, Metallgrundierung, gelbes Pigment), Glasindustrie, Holzimprägnierung/-schutz, Gerberei, Oxidationsmittel, Zement und Bauxit

Industriezweige: Chemie, Metall, Feinmechanik, Elektrotechnik, Bau

2. Halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide sowie die entsprechenden Sulfide

(z. B. Epichlorhydrin, TCDD und Kongenere, Monochlordimethylether, 2,2-Dichlordiäthylsulfid)

BK-Nr. 1310: Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide

BK-Nr. 1311: Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide

Krankheitsbild: Kehlkopfkarzinom

Beispiele für Berufe und mögliche Gefährdungen (unvollständige Aufzählung):

- Chemiarbeiter*innen
- Munitions-/Kampfstoffentsorgung

Industriezweige/Tätigkeiten: chemische Industrie, Herstellung von Schwefellost, Kampfmittelindustrie/-entsorgung

3. Ionisierende Strahlung BK-Nr. 2402:

Erkrankungen durch ionisierende Strahlen

Krankheitsbild: Kehlkopfkarzinom

Beispiele für Berufe und mögliche Gefährdungen (unvollständige Aufzählung):

- Bergleute, Mineralgewinner*innen, insbesondere Uranbergbauer*innen (Wismut, DDR)
- (Tief-)Bauarbeiter*innen
- Arbeiter*innen in der Kernkraft
- Forscher*innen, Laborant*innen, Physiker*innen
- Metall-, Chemie-, Kunststoffarbeiter*innen
- medizinisches Personal, Zahn-/Ärzt*innen

Industriezweige/Tätigkeiten: Medizin (Röntgen, Nuklearmedizin, Strahlentherapie), Kernkraft, kerntechnische Anlagen, radioaktive Isotope in Forschung/Industrie, Materialprüfung durch Röntgenspektroskopie, Bergbau (Radon, Uran), Baugewerbe

4. Asbest BK-Nr. 4104:

Lungenkrebs, Kehlkopfkrebs oder Eierstockkrebs

- in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose)
- in Verbindung mit durch Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder
- bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren {25 x 10⁶ [(Fasern/m³) x Jahre]}

Krankheitsbild: Kehlkopfkarzinom

Beispiele für Berufe und mögliche Gefährdungen (unvollständige Aufzählung):

zurückliegende Arbeiten als z. B.

- Bauarbeiter*innen, Schiffsbauarbeiter*innen, Bodenleger*innen
- Dachdecker*innen, Schornsteinfeger*innen
- Isolierer*innen, Schweißer*innen, Lötter*innen
- (KFZ-)Mechaniker*innen, Schlosser*innen, Elektriker*innen, Klempner*innen
- Keramikarbeiter*innen, Glashüttenarbeiter*innen, Glasbläser*innen
- Ofenbauer*innen, Walz-/Hüttenwerker*innen, Gießereiarbeiter*innen, Schmied*innen
- Textilarbeiter*innen
- Chemie-/Kunststoff-/Gummiarbeiter*innen
- Maschinist*innen, Montierer*innen

Aktuell Kontakt möglich bei Altbau-Sanierungen

Industriezweige/Tätigkeiten: Metall-, Mechanik-, Bau-, Bergbau-, Textil-/Leder-, Keramik-, Glas-, Chemie-Industrie; Asbestzement, Reibbelagindustrie, Feuer- und Brandschutz, Herstellung und Wartung von Bremsbelägen, Autoreifenindustrie, Dichtungen, Filter, Isolier-/Wärmedämmmaterial, Heizungs- und Fahrzeugbau, etc.

5. Nickel (selten) BK-Nr. 4109:

Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen

Krankheitsbild: Kehlkopfkarcinom

Beispiele für Berufe und mögliche Gefährdungen (unvollständige Aufzählung):

- Hochofenarbeiter*innen
- Gießer*innen, Schleifer*innen, Polierer*innen
- Galvaniseur*innen, Nickelbeschichter*innen
- Metallerzeuger*innen, -bearbeiter*innen
- Schlosser*innen, Mechaniker*innen, Schweißer*innen
- Chemiarbeiter*innen

Nickelaufbereitung/-produktion/-raffinerie/-legierung, Stahlveredelung, elektrolytische Abscheidung, Hochofen-Schmelzen, Gießerei, Galvanik, Metallverarbeitung, Nickelbeschichtung, Katalysatorverwendung, Akkumulatoren, Pigmente, Schweißen, thermisches Spritzen

Industriezweige: Metall-, Feinmechanik- und Chemie-Industrie

6. Kokereirohgas (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe) BK-Nr. 4110:

Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgas

Krankheitsbild: Kehlkopfkarcinom

Beispiele für Berufe und mögliche Gefährdungen (unvollständige Aufzählung):

- Hochofenarbeiter*innen (Füllwagenfahrer*innen, Einfeger*innen, Steigrohrreiniger*innen, Teerschieber*innen, etc.)

Industriezweig: Kohleverkokung

7. Schwefelsäuredämpfe, schwefelsäurehaltige Aerosole starker mineralischer Säuren BK-Nr. 1319:

Larynxkarzinom durch intensive und mehrjährige Exposition gegenüber schwefelsäurehaltigen Aerosolen

Krankheitsbild: Kehlkopfkarcinom

Beispiele für Berufe und mögliche Gefährdungen (unvollständige Aufzählung):

Die erforderlichen Schadstoffexpositionen werden nur bei sehr ungünstigen Arbeitsplatzbedingungen erreicht, welche in Deutschland aktuell nicht mehr vorkommen sollten. In der Regel waren solch hohe Expositionen mit

akuten, tätigkeitsbezogenen Reizungen der Schleimhäute verbunden.

- Chemie-/Kunststoffarbeiter*innen
- Galvaniseur*innen
- Metallbe- und verarbeiter*innen

Schwefelsäureproduktion, Isopropanolproduktion, Seifen- und Lösungsmittelproduktion, Ethanolproduktion, Bleiakumulatorenherstellung, Aufschließen von Erzen (Raffinierung von Kupfer und Zink), Metalloberflächenbehandlung (z. B. Ätzen), Salpetersäureproduktion, Phosphatdüngerproduktion (Phosphorsäure), Papierherstellung (Salzsäure), Düngemittelindustrie (mineralische Düngemittel, Phosphataufschlussverfahren)

8. Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe BK-Nr. 4113:

Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von mindestens 100 Benzo[a]pyren-Jahren $[(\mu\text{g}/\text{m}^3) \times \text{Jahre}]$

Krankheitsbild: Kehlkopfkarcinom

Beispiele für Berufe und mögliche Gefährdungen (unvollständige Aufzählung):

- Dachdecker*innen, Dachpappenhersteller*innen
- Schornsteinfeger*innen
- Straßenbauer*innen, Bauberufe, Isolierer*innen
- Bootsbau, Küfer
- Gießerei-/Stahlarbeiter*innen, Metallerzeuger*innen/-bearbeiter*innen
- Maschinist*innen, (KFZ-)Mechaniker*innen, Techniker, Schlosser*innen
- Chemie-/Kunststoffarbeiter*innen
- Bergleute, Mineralgewinner*innen
- Ofen-/Kokereiarbeiter*innen*innen
- Drucker

Abbruchbetriebe, Aluminium-/Elektrographitindustrie, Eisen- und Stahlerzeugung, Gießereien, Feuerfestindustrie, Straßenbau, Verarbeitung von Kohle und Erdöl, Stein- und Braunkohleindustrie, Kokereien, Teerraffinerien, Energie- und Wärmeerzeugung, KFZ-Werkstätten, Schlossereien, Gummi-/Druckindustrie, etc.

Industriezweige: Bergbau-, Chemie-, Bau- und Metallindustrie

Chronisches Fatiguesyndrom



Foto: geralt_pixabay

Auch myalgische Enzephalomyelitis oder auch chronische Erschöpfung genannt, findet seit Covid 19/ Corona immer mehr Beachtung. Onkologische Patientinnen und Patienten kennen dieses Krankheitsbild schon länger als Folge ihrer Krebsdiagnose. Patientinnen und Patienten sind häufig schwer erkrankt und im Alltag teilweise extrem eingeschränkt. Nicht selten vergehen Jahre bis die Diagnose CF/ME gestellt wird. Bezogen auf die Diagnose, die Entstehung und die Therapie sind immer noch viele Fragen offen. Eine neue S3 Leitlinie wurde 2020 begonnen und ersetzt nun die veraltete Version aus dem Jahr 2017. Unter der Mitwirkung verschiedener Patientenorganisationen, Fatigatio e. V. Bundesverband ME/CFS, Deutsche Gesellschaft für ME/CFS und Lost Voices Stiftung, wurde das Kapitel ME/CFS durch Prof. Dr. Carmen Scheibenbogen und Prof. Dr. Uta Behrends grundlegend überarbeitet. Erstmals wird bei der charakteristischen Belastungsintoleranz von ME/CFS empfohlen, keine aktivierenden Maßnahmen anzuwenden. PEM (Post-Exertional Malaise) ist das Leitsymptom und bezeichnet die Verschlechterung der Symptome nach geringer körperlicher und/oder geistiger Anstrengung, auch Belastungsintoleranz. Das neue Kapitel 5.7 stellt eine Abkehr vom früheren Modell der biopsychosozialen Ursachen dar, für die keine Evidenz vorliegt.

Das Einhalten von Energiegrenzen ist strikt einzuhalten, und nochmals, körperliche Aktivierung wird nicht mehr empfohlen. Die Verfasser warnen ausdrücklich davor den Leidensdruck der Betroffenen zu unterschätzen. Als verpflichtende Anamnesefrage soll demnach PEM standartmäßig abgefragt werden. Erstmals werden die schwerwiegenden Auswirkungen benannt, unter anderem Schwerbehinderung, Erwerbsunfähigkeit, Hilfsmittelbedarf und Pflegebedürftigkeit. Die Situation Betroffener wird konkret gegenüber Behörden und Sozialgerichten dadurch verbessert, dass auf die Leitlinie hingewiesen werden kann.

Wer sich eingehender mit der neuen Leitlinie befassen möchte sei auf die Deutsche Gesellschaft für ME/CFS <http://www.mecfs.de> verwiesen.

Quellennachweis:
aerzteblatt.de,

Deutsche Gesellschaft für ME/CFS/Thomas Müller

Sachverständigenrat Gesundheit und Pflege neu berufen



(v. l. n. r.) Prof. Leonie Sundmacher, Prof. Jochen Schmitt, Prof. Melanie Messer, Prof. Michael Hallek, Prof. Jonas Schreyögg, Prof. Stefanie Joos, Prof. Nils Gutacker

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat zum 1. Februar 2023 einen neuen Sachverständigenrat Gesundheit & Pflege berufen. In dem unabhängigen Gremium sind sieben Professorinnen und Professoren aus den Bereichen Medizin, Ökonomie, Versorgungsforschung und Pflegewissenschaft vertreten. In den Sachverständigenrat Gesundheit & Pflege berufen wurden für die Amtszeit 1. Februar 2023 bis 31. Januar 2027:

- **Prof. Nils Gutacker, PhD**
Professor für Health Economics an der University of York, UK
- **Prof. Dr. med. Michael Hallek**
Direktor der Klinik für Innere Medizin an der Uniklinik Köln und stellvertretender Direktor des Centrums für Integrierte Onkologie Aachen Bonn Köln Düsseldorf (CIO)
- **Prof. Dr. med. Stefanie Joos**
Lehrstuhlinhaberin für Allgemeinmedizin in Tübingen und ärztliche Direktorin des Instituts für Allgemeinmedizin und interprofessionelle Versorgung des Universitätsklinikums Tübingen
- **Prof. Dr. PH Melanie Messer**
Professorin für Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt Klinische Pflege über die Lebensspanne an der Universität Trier
- **Prof. Dr. med. Jochen Schmitt, MPH**
Professor für Sozialmedizin und Versorgungsforschung an der Technischen Universität Dresden und Direktor des Zentrums für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV) der Dresdner Hochschulmedizin
- **Prof. Dr. rer. oec. Jonas Schreyögg**
Wissenschaftlicher Direktor des Hamburg Center for Health Economics (HCHE) an der Universität Hamburg
- **Prof. Dr. rer. oec. Leonie Sundmacher**
Leiterin des Fachgebiets Gesundheitsökonomie an der Technischen Universität München

Dazu Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach: „Als ehemaliges Mitglied des Sachverständigenrates liegt mir dieses Gremium besonders am Herzen. Ich freue mich auf wichtige, neue Impulse aus der Wissenschaft für unsere Arbeit. Auch im Gesundheitswesen sind wir als Gesellschaft damit konfrontiert, dass Fachkräfte fehlen. Deshalb habe ich den Sachverständigenrat gebeten, sich im ersten Gutachten diesem Thema zu widmen. Wir müssen Wege finden, auch die geburtenstarken Jahrgänge gut zu versorgen, wenn sie älter und kränker werden.“

Hintergrund

Aufgabe des Sachverständigenrats ist es, Analysen der Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung mit ihren medizinischen und wirtschaftlichen Auswirkungen vorzunehmen und daraus Empfehlungen für eine bedarfsgerechte Versorgung von Patientinnen und Patienten abzuleiten sowie Möglichkeiten und Wege zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens aufzuzeigen. Der Sachverständigenrat Gesundheit und Pflege wurde 1987 auf gesetzlicher Grundlage (§ 142 SGB V) errichtet. Er hat die Aufgabe, im Abstand von in der Regel zwölf Monaten, Gutachten zur Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung und Pflege mit ihren medizinischen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu erstellen und Empfehlungen zu geben. Die Gutachten des Sachverständigenrates werden dem Bundesminister für Gesundheit überreicht und von diesem den gesetzgebenden Körperschaften des Bundes – Bundestag und Bundesrat – vorgelegt.

Bundesgesundheitsminister Prof. Lauterbach war von 1999 bis zu seiner Wahl in den Bundestag 2005 Mitglied im Sachverständigenrat.

Quelle: BMG/bp

Seminare 2023

Bei sich ändernder Pandemie-Lage werden die Präsenzveranstaltungen den Begebenheiten und Vorgaben angepasst.

Angehörigenseminar 2023

Im Jahr 2023 laden wir die Angehörigen diesmal vom 15. bis 17. September 2023 nach Hessen ein. Das Seminar mit den Themenschwerpunkten Krankheitsbewältigung, Pflege, Ernährung und vielem mehr wird in Oberaula stattfinden und wir freuen uns bereits jetzt auf ein Wiedersehen mit Ihnen. Hinweise zur Anmeldung und das Anmeldeformular finden Sie ab Juni 2023 auf unserer Homepage.

Frauenseminar 2023

Auch in 2023 wird es ein Seminar für Kehlkopfoperierte Frauen geben. Vom 20. bis 22. Juni 2023 treffen sich die Teilnehmerinnen in Gelsenkirchen. Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage.

Wassertherapieseminare 2023

Das Team Wassertherapie-seminar unter der Leitung von Thomas Becks, Wassertherapiebeauftragter des Bundesverbandes, kann Ihnen in 2023 zwei Seminare anbieten. Das erste hat bereits stattgefunden. Das zweite findet vom 20. bis 22. Oktober 2023 in Schmallenberg (im Sauerland) statt. Diese Seminare des Bundesverbandes beinhalten die Ausbildung der Wassertherapiebeauftragten der Landesverbände. Zur Teilnahme wurde die Einholung einer medizinischen Unbedenklichkeitsbescheinigung sowie das Auffrischungseminar maßgeblich festgelegt. Falls Sie Interesse daran haben, Wassertherapiebeauftragte/r Ihres Landesverbandes zu werden, wenden Sie sich bitte an die Vorsitzenden Ihrer Landesverbände.

Projektveranstaltung: Neue Wege für die Selbsthilfe. Digitalisierung, Kommunikation und Soziale Medien 2023

Digitalisierung, Kommunikation und Soziale Medien sind auch aus dem Alltag der Selbsthilfe nicht mehr wegzudenken. Der Bundesverband der Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V. geht mit der Zeit und möchte zu dem Thema vom 23. bis 25. Oktober 2023 im Arbeitnehmer-Zentrum (AZK) in Königswinter seine erfahrenen sowie neuen aktiven Mitglieder (Selbsthilfe-Vertreter)

entsprechend informieren, schulen und ihnen zahlreiche Tipps für die Online-Selbsthilfearbeit zur Verfügung stellen. Heutzutage wird nicht nur in der Selbsthilfegruppe und am Krankenbett Selbsthilfe ausgeübt. Sie findet online statt und wird digitalisiert. Weitere Informationen zum geplanten Seminar erhalten Sie ab Sommer 2023 auf unserer Homepage.

Landesverband Bayern

Intensiv-Stimmseminar



Teilnehmende mit Logopädie-Schülerinnen in Teisendorf

Von Samstag den 25. bis Freitag den 31. März 2023 führte der LV Bayern wieder sein Intensiv-Stimmseminar im Kolpinghaus in Teisendorf (Chiemgau) durch. Es handelte sich um die Nachholung und Fortsetzung eines Stimmseminars, welches im letzten Herbst unterbrochen werden musste.

Organisiert vom LV und therapeutisch begleitet von dem bewährten Team um die Logopädie-Schule Ingolstadt, nahmen zwölf Betroffene – allein oder mit Partnerin – an dem Stimmseminar teil. Ebenso viele Logopädie-Schülerinnen nahmen sich der überwiegend im letzten halben Jahr vorher kehlkopferierten - Teilnehmenden in Einzeltherapiesitzungen an. Es waren Teilnehmende dabei, die bereits etwas sprechen konnten (mit Stimmventil oder mit Ruktusstimme), es waren aber auch Teilnehmende dabei, die sich nur mit Pseudoflüstern verständigen konnten.

Der Vormittag begann mit einer Begrüßungsrunde und leichten Übungen zur Lymphdrainage. Vor dem Mittagessen wurde von Mitgliedern des Teams jeweils ein Vortrag zu den verschiedenen Möglichkeiten einer Stimmrehabilitation, den Umgang mit seelischen Krisen nach Krebserkrankungen, Erste Hilfe bei Kehlkopferierten oder zu sozialrechtlichen Themen gehalten. Herr Dr. Jira vom Münchner Klinikum Rechts der Isar berichtete zum Thema „Medizinische Nachsorge und Sekret-Management“.

Der Nachmittag begann regelmäßig mit einem, von den Logopädie-Schülerinnen gestalteten, lockeren Bewegungsprogramm.

Bei sonnigem Vorfrühlingswetter unternahmen die Teilnehmenden am Dienstagnachmittag einen gemeinsamen Ausflug zum Chiemsee und besuchten dort die idyllische Fraueninsel. Anschließend ungezwungener Ausklang in der Inselgaststätte bei Kaffee und Kuchen. Die Abende wurden abgerundet durch ein buntes Programm mit kleinen Sketchen und Spielen und einem gemütlichen Zusammensein in der Kaminstube.

In der Abschiedsrunde bedankte sich jeder Teilnehmende selbst für die persönlich anregende und kommunikativ ermächtigende Veranstaltungswoche. Tatsächlich hatten die allermeisten Teilnehmenden in der Woche der Teilnahme an dem Stimmseminar deutlich an Sprechkompetenz hinzugewonnen. Auch der Spaß war in der Woche nicht zu kurz gekommen.

Für den 02. bis 08. Oktober 2023 ist ein weiteres Stimmseminar in Teisendorf geplant.

Frank R. Menn

Landesverband Niedersachsen/Bremen

Vorstandswahlen

Am 18. März 2023 fand eine Vertreterversammlung, des LV in einem Hotel in Walsrode statt. Es wurden Berichte der einzelnen Beauftragten vorgetragen. So trug die 1. Vorsitzende Ingeborg Kleier den Geschäftsbericht vom abgelaufenen Jahr vor. Es folgten die Beauftragten für Datenschutz, die Frauenbeauftragten, die Beauftragten für Wassertherapie und die der Teiloperierten.

Dann kamen wir zur Wahl, die Hartmut Fürch sorgfältig vorbereitet hatte, so dass alles reibungslos abließ.

Nachdem gewählt und die Stimmen ausgezählt wurden, ging es im Ablauf der Versammlung weiter. Es folgte der 1. Kassenwart, der seine Ein- und Ausgaben darstellte und erklärte. Den Kassenwarten und dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Dann wurde das große Geheimnis gelüftet: Hansgert Wüst wurde mit 19 von 21 Stimmen zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter sind Peter Witzke und Günther Franzke. Der 1. Kassenwart, Helmut Schüring und der 1. Schriftführer Winfried Schomacker, wurden wiedergewählt. Die Funktion des 2. Kassenwarts und des 2. Schriftführers konnten nicht besetzt werden. Es fehlten mangels Vorschlags die Bewerber.

Es wurden noch fünf Beisitzer gewählt, die nach den meist abgegebenen Stimmen in den Vorstand gerückt



Foto: LV Niedersachsen/Bremen

Der neue 1. Vorsitzende Hansgert Wüst und die ehemalige 1. Vorsitzende Ingeborg Kleier

sind: Das sind Henri Behrens, Günther Budschack, Detlef Folten, Ingeborg Kleier und Angelika Sobert. Die Kassenprüfer sind Gerhard Fading, Günter Hagemann und Werner Kubitzka.

Winfried Schomacker



Foto: LV Niedersachsen/Bremen

Der gesamte Vorstand ohne Beauftragte

Landesverband Rheinland-Pfalz

Mitgliederversammlung



Foto: LV Rheinland-Pfalz

Die Teilnehmenden der Mitgliederversammlung

Die jährliche Mitgliederversammlung des Landesverbandes Rheinland-Pfalz e. V. fand am 25. März 2023 an gewohntem Ort in Taunusstein statt. In diesem Jahr ohne Wahlen oder Anderes, das einer Abstimmung bedurft hätte. Aber trotzdem gab es reichlich Redebedarf und Diskussionsstoff. Mitgliedergewinnung und Mitgliederschwund, das leidige Thema Förderung und

die Anfrage zur Beteiligung an Arbeitsgemeinschaften beim Bundesverband waren einige der behandelten Themen. Vielen Dank an die Anwesenden und ihre Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Landesverband.

Thomas Müller

Herausgeber:

Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V.

Redaktionsleitung und Druckfreigabe:

Herbert Hellmund

Redaktion:

Herbert Hellmund, Stefanie Walter, Brigitte Papayannakis, Erika Feyerabend, Melanie Berens, Frank R. Menn, Thomas Müller

Titelfoto:

unsplash / Vedrana Filipovic

Anschrift der Redaktion:

Geschäftsstelle des Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V.

Thomas-Mann-Straße 40, 53111 Bonn
Tel.: 0228 33889-300, Fax: 0228 33889-310
E-Mail: sprachrohr@kehlkopferiert-bv.de

Für das „Sprachrohr“ bestimmte Text- und Bildbeiträge bitte nur an die obige Anschrift schicken. Bei allen mit einem Textverarbeitungsprogramm am PC geschriebenen Texten bitte stets auch die entsprechende Datei mitliefern. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht immer der Auffassung der Redaktion. Diese behält sich vor, eingereichte Artikel zu ändern, zu kürzen bzw. nicht zu drucken, wenn Sie den satzungsgemäßen Prinzipien des Bundesverbandes widersprechen. Das gilt ebenso für eingereichte Bilder.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 189 ist am 19. Juni 2023
Erscheinungsweise:

Vierteljährlich: Februar, Mai, August, November
Auflage: 6.500

Das Verbandsmagazin Sprachrohr ist im Rahmen einer Mitgliedschaft beim Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V. erhältlich und mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Anzeigen, Layout und Druck:

SP Medienservice Verlag, Druck und Werbung
Reinhold-Sonnek-Str. 12, 51147 Köln,
Tel.: 02203 98040-31, E-Mail: info@sp-medien.de
Ausgezeichnet mit dem
LVR-Prädikat behindertenfreundlich

Landesverband Sachsen

Ein Erfahrungsbericht von Jürgen Lippert und Rainer Donat



Foto: LV Sachsen

Die teilnehmenden Klassen auf dem Gruppenfoto

Dienstag, den 7. Februar 2023: Wir stehen vor einem großem Gebäude in Reichenbach bei uns im Vogtland! Wir, heißt einer unserer Patientenbetreuer Rainer Donat und ich Jürgen Lippert, der Leiter der Selbsthilfegruppe Plauen/Vogtland, Leiter des Landesverbandes der Kehlkopferoperierten Sachsen e. V. und einer der beiden Vizepräsidenten des Bundesverbandes.

Ein Gebäude, wo der medizinische Nachwuchs ausgebildet wird, unter anderem Logopädinnen und Logopäden, und auch der Nachwuchs im Bereich der medizinischen Pflege.

Wir waren eingeladen in zwei solcher Klassen. Wir haben uns gefreut nach vielen Jahren wieder so eine Einladung erhalten zu haben. Die Leiterin der Logopädie-Schule sagte: „Herr Lippert, Sie waren doch schon mal da!“ Also bauten wir alles auf, sodass wir mit unseren vorbereiteten Power Point Präsentationen beginnen konnten.

Also stellten wir zu Beginn, nachdem wir erklärt hatten, durch was der Kehlkopfkrebs in erster Linie entstehen kann, die verschiedenen Möglichkeiten der Stimmbahnungen vor. Auch den bekannten Werbespot aus den Staaten zum Thema Elektrolarynx zeigten wir. Was einige von ihnen in Erstaunen versetzte.

Nach weit über einer Stunde konnten die Schülerinnen und auch die beiden Klassenlehrerinnen ihre Fragen an uns stellen.

Die Fragestunde war sehr intensiv und reichte bis in den privaten Bereich. Da wir ja über die Jahre auch sehr

viele Erfahrungen gemacht und auch gesammelt haben, konnten wir alles beantworten. Gerade auch im Umgang mit den Angehörigen, und wie speziell hier die Auswirkungen und deren Folgen sind.

Wir haben schon versucht, unsere Erfahrungen den Schülerinnen mitzugeben. In der Hoffnung, dass sie diese auch im späteren Umgang mit ihren Laryngektomierten Patientinnen und Patienten weitergeben können. Was auch parallel für die Auszubildenden in Bereich der medizinischen Pflege zutrifft.

Auch das Informationsmaterial zu unseren Themen wurde dankend angenommen. Wir haben den Schülerinnen, wenn sie später selbständig therapieren, jederzeit unsere Hilfe angeboten. Was aber im wahren Leben viel zu wenig praktiziert wird. Warum auch immer !?

Wir hatten den Eindruck, das die zweieinhalb Stunden von den Azubis gut aufgenommen wurden. Wir jedenfalls bedankten uns, dass wir die Gelegenheit hatten, nach vielen Jahren unser Wissen und unsere Erfahrungen weiterzugeben.

Wir haben auch mit den beiden Lehrerinnen vereinbart: wenn möglich, das jährlich zu wiederholen. Jedes Jahr hat man immer wieder neue Schülerinnen und Schüler und die Gegebenheiten sind gar nicht kompliziert. Auch mit dem Verband in Kontakt zu treten, was ja uns hilft und den angehenden Logopädinnen und Logopäden und Pflegenden ja erst recht.

BZV Aachen

Benefizschwimmen

Am 31. Januar 2023 fand in Aachen unter der Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen ein Benefizschwimmen zu Gunsten einer gemeinnützigen Organisation unter tätiger Mithilfe eines lokalen Radiosenders statt. Je geschwommener Bahn wurden 20 Cent gespendet.

Zwei unserer kehlkopfoperierten Mitglieder (Paul Graff und Michael Nießen) hatten sich spontan bereit erklärt an diesem Benefizschwimmen teilzunehmen. Begleitet wurden sie durch zwei Vorstandsmitglieder, Hildegard und Jürgen Dudda.

Mit dem Veranstalter wurde im Vorhinein die (Nicht-)Problematik des Schwimmens als Kehlkopfoperierter thematisiert. Deshalb wurden die kehlkopfoperierten Mitglieder in der gut besuchten Halle von Reportern erwartet.

Paul Graff und Michael Nießen erklärten den anwesenden Schwimmmeistern und Rettungssanitäterinnen

31.01.23
7 bis 21 Uhr - Eintritt frei

Das **100,5**
BENEFIZ
SCHWIMMEN

Unterstützt durch die **Aachener Bank**
Mein Leben lang

SEI DABEI!
Pro geschwommener Bahn
werden 20 Cent gespendet
Ulla-Klinger-Halle, Aachen

100,5
DAS HITRADIO

Jetzt anmelden auf www.dashitradio.de

ABIO MED
Biosensing Health. Living Free.

Sazma
Kohlensäure, Radolf Sazma & Co.
Kohlensäure, Radolf Sazma & Co.

HYUNDAI



Foto: BZV Aachen

und -täter den Gebrauch der Schwimmhilfe. Anschließend ging es für beide ins Wasser.

Währenddessen gab es ein Liveinterview über Radio von Hilde und Jürgen Dudda mit einem Reporter zu dem Gebrauch der Schwimmhilfe und der Tätigkeit unseres Vereines.

Nach etwa 30 Minuten intensiven Schwimmens beendeten unsere beiden Sportler unter Applaus ihren Exkurs. Anschließend konnten sie Ehrenurkunden in Empfang nehmen.

Hildegard Dudda

BZV Aachen

Vorstandswahlen



Der neue Vorstand

Der BZV Aachen möchte sich bei dem wundervollen Vorstand (Hildegard Dudda, Jürgen Dudda, Irene Keuser) herzlichst bedanken und diesen entlasten. Am 25. Februar 2023 hat der Verein einen neuen Vorstand gewählt. Diesen möchte der Verein vorstellen. (Bild mit der Schokoladenverpackung in der Hand von links aus gesehen): Verone Jashari, die in Zukunft Kassiererin sein wird. Anschließend wird der Vorstand von zwei Beisitzerinnen verstärkt Petra Nettusch und Iris Niessen. Hinter Iris Niessen ist der 2. Vorsitzende Michael Niessen zu sehen, der sich zugleich im Bereich der Wassertherapie engagiert. Neben ihm rechts ist die 1. Vorsitzende Alisha Belegu zu sehen, die in die Fußstapfen von Hildegard Dudda tritt. Neben ihr rechts ist der vorherige Vorstand zu sehen. Jürgen und Hildegard Dudda (vorherige 2. Vorsitzender und 1. Vorsitzende) und Irene Keuser (vorherige Kassiererin). In diesem Sinne möchte sich der Verein herzlich im Namen des gesamten Kehlkopfoperierten Vereines Aachen e. V. bei Jürgen und Hildegard Dudda für das siebenjährige Engagement und bei Irene Keuser für das dreieinhalbjährige Engagement bedanken. Sie waren ein wundervolles Team und waren immer für jemanden da, der Hilfe benötigte! Und dafür sind alle unendlich dankbar.

Des Weiteren freut sich der neue Vorstand auf eine gute Zusammenarbeit mit Patientinnen und Patienten, Mitgliedern, Angehörigen und Mitgliedern aus anderen Vereinen. Wenn Fragen oder Anregungen vorliegen, bitte nicht zögern den Verein anzusprechen.

Der Vorstand des Bezirksvereines der Kehlkopfoperierten Aachen e.V.

1. Vorsitzende

Alisha Belegu
Dürenerstrasse 581
52249 Eschweiler
Tel: 015735621550
E-Mail: a.belegu@web.de

2. Vorsitzender

Michael Niessen
Römerstraße 13a
52525 Heinsberg
Tel: 017663055749
Festnetz: 02452 5375
E-Mail: mikeniessen1806@gmail.com

3. Kassiererin

Verone Jashari
Velauerstraße 25
52249 Eschweiler
Tel: 017648729345
E-Mail: verone.jashari@outlook.de

Alisha Belegu

BZV Bochum

Weihnachtskaffeetrinken

Der BZV Bochum lud am 14. Dezember 2022 zu einem vorweihnachtlichen Kaffeetrinken mit Kuchen und kleinen Schnittchen in ein Restaurant in Bochum-Riemke ein. Das Restaurant war weihnachtlich geschmückt. Nach der Begrüßung und Dankesworte durch die 2. Vorsitzende Söhnel las sie dann eine weihnachtliche Geschichte vor. Eine junge Medizinstudentin spielte dazu auf der Geige Weihnachtslieder.

Danach wurden fünf Jubilare geehrt. Dies war ein gemütliches Zusammensein und kam bei den Mitgliedern, Partnerinnen und Partner und Gästen gut an.

Anschließend wünschte Ute Söhnel allen einen guten Heimweg, frohe Weihnachten und ein gesundes „Neues Jahr“.

Wegen der Pandemie konnte der BZV sich fast zwei Jahre nicht treffen, aber seit dem 11. Januar 2023 ist der



Ehrung der Jubilare

Verein wieder im Albert-Schmidt-Haus, Heuver Str. 2, 44793 Bochum aktiv. Treffen ist jeden zweiten Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr.

BZV Duisburg

Treffen mit Logopädie-Schule

Am Faschingsdienstag, 21. Februar 2023, trafen sich elf Mitglieder des BZV mit dem Mittelkurs der Logopädie-Schule St. Anna, Helios-Klinik Duisburg.

Der Mittelkurs war sehr begeistert von der regen Teilnahme der Kehlkopfoperierten. Sie waren sehr wissbegierig und stellten Fragen: Welche Beschwerden traten vor der Erkrankung auf? Wie ist man mit der Diagnose umgegangen? Wie wurde der Ablauf der Operation empfunden? Wie ging die Rückkehr in den Alltag vonstatten? Natürlich kam auch die Frage, wer nach der Kehlkopfoperation wieder arbeiten gehen konnte. Sie bewunderten die Lebenseinstellung der Gefragten und zeigten großes Interesse an den Erzählungen.

Das Treffen hat bei allen Teilnehmenden einen positiven Eindruck hinterlassen.



Gemeinsames Gruppenfoto

Ich denke, einige dieser Logopädie-Schülerinnen werden eine Arbeit mit Kehlkopfoperierten in Erwägung ziehen.

Karin Dick

GRUPPE DES MONATS:

April



Landesverband der Kehlköpferierten Saarland e.V.

Der Landesverband Kehlkopflose Saarland e.V. ist eine Selbsthilfeorganisation, die Menschen zusammenführt, deren Kehlkopf ganz oder teilweise entfernt wurde oder die aufgrund einer Rachen- bzw. Kehlkopfkrebserkrankung behandelt wurden. Selbsthilfe ist für den Landesverband mehr als nur der kalte Austausch über die Erkrankung. Zusammenhalt, gegenseitige Stärke und Unterstützung im Rahmen der Treffen gehören genauso zur Gruppenarbeit, wie Informationsveranstaltungen und gemeinsame Aktivitäten. Multiplikatoren Schulungen zur Personal Sensibilisierung werden erfolgreich durch die Selbsthilfegruppen an verschiedenen Institutionen durchgeführt. Auch Angehörige dürfen sich gerne den Gruppen anschließen und sind als festes Mitglied willkommen.

Gruppen-Wunsch für die Zukunft:

Es wäre Wünschenswert wenn ein Patientenbetreuer vor der OP hinzugezogen werden würde, damit die Menschen vorbereitet werden auf ein Leben ohne Kehlkopf. Auch die Angehörigen sollten bedacht werden und gegebenenfalls unterstützt.

Die folgenden Selbsthilfegruppen des Verbands haben noch Platz und treffen sich wie folgt:

Sankt Wendel- Café Duda, Rathausplatz 8, Tholey

2. Mittwoch im Monat

Völklingen Gasthaus Schneer, Ritterstraße 44, Püttlingen

3. Freitag im Monat

Saarlouis Sternschenke, Hubertusplatz 5, Nalbach

2. Montag im Monat

SENIORENMITTAGSTISCHE

(teilweise mit Bewegungstraining)

6./11./13./25./27. April Uchtelfangen 13. April Eppelborn

8./11. April Schiffweiler 10. April Wellesweiler 19. April Münchwies

12. April Lautenbach 13. April Ottweiler 20. April Hüttigweiler

27. April Illingen 27. April Merchweiler

ANMELDUNG & WEITERE INFORMATION:

Kontakt- & Informationsstelle für Selbsthilfe im Saarland
kontakt@selbsthilfe-saar/0681 960 213-0
www.selbsthilfe-saar.de



Annie Ernaux – Die Jahre

von Erika Feyerabend

Annie Ernaux, die französische Autorin, hat 2022 den Nobelpreis bekommen. Zurecht! Eines ihrer Bücher heißt „Die Jahre“, das vielleicht als Höhepunkt ihres rund 20 Romane umfassenden Werks bezeichnet werden kann. Es ist eine Biographie aus den Jahren 1945 bis 2007. Es ist aber eine Biographie, die kein „Ich“ kennt. Ernaux schreibt immer in der dritten Person. Anhand von Fotos, Briefen, Reklamen, Wörtern, Melodien und anderem Stoff aus ihrem Leben entsteht so ein Bild von Epochen, auch mit großen politischen Ereignissen. So entsteht eine Art kollektiver Biographie. Obwohl aus französischer Sicht geschrieben, können wir uns auch z. B. als Deutsche in vielem wiederfinden und selbst erinnern. Alltägliches vermischt sich mit einer typischen Kindheit in der Nachkriegszeit, Erinnerungen an eine gescheiterte Ehe, an Mutterschaft mit dem Aufbruch der Emanzipation von Frauen und die Studentenbewegung. Französischer Kolonialismus und Globalisierung stehen neben den Verheißungen der Nullerjahre. Letztlich kön-

nen wir auch etwas beobachten und erfahren, was uns alle trifft: Das Alter und auch Krankheit, in diesem Buch ist es der Krebs.



Großartig, wie wir aus Alltäglichem und oft als nebensächlich Angesehenes, das wirklich Existentielle sehen können. Das Buch ist sachlich geschrieben und liefert dennoch eine Geschichte der Mentalität, Emotion und des Alters und ruft unsere Erinnerungen auf, an Reklamen, an Nachkriegsatmosphären oder die Algerienkrise, an de Gaulle und Mitterrand. Man staunt, wie ähnlich eine Jugend in Frankreich und Deutschland war. Ein wunderbares Kaleidoskop der Erinnerungen, das auch den Deutschen Hörbuchpreis 2020 erhalten hat.

Annie Ernaux, *Die Jahre*, 1 CD, 12,00 Euro

Broschürte Ausgabe 12,00 Euro für 255 Seiten, Suhrkamp 2019

Neu auf Blu-ray/DVD

The Old Way

Colton Briggs (Nicolas Cage) ist ein Mann mit dunkler Vergangenheit, durch seine distanzierte Art festigte er seinen Ruf als skrupelloser Revolverheld. Sein Leben änderte sich jedoch, als er mit Ruth (Kerry Knuppe) die Liebe seines Lebens traf, für sie der Gewalt



abschwor und als friedfertiger Kaufmann eine Familie gründete. Die Idylle wird jäh unterbrochen, als Ruth eines Tages von einer Gruppe kaltblütiger Gangster ermordet wird. Getrieben von Rache, macht sich Briggs gemeinsam mit seiner 12-jährigen Tochter Brooke (Ryan Kiera Armstrong) auf die Jagd nach den Verantwortlichen. Nachwuchsdarstellerin Armstrong, liefert als stoische Tochter eines gefühlskalten Scharfschützen eine fantastische Leistung ab.

Zu beziehen in verschiedenen Mediatheken und bzw. auf Blue-ray (ab 14,99 Euro) sowie auf DVD (ab 12,99 Euro) erhältlich.

©bp/videobuster

Filmklassiker auf Blu-ray/DVD

Die Legende von Paul und Paula

Paula (Angelica Domröse) vertraut nur ihren Gefühlen und pfeift auf Konventionen und Kompromisse. Ihre zwei Kinder erzieht sie allein. Der unglücklich verheiratete Paul (Winfried Glatzeder) ist zurückhaltend und sorgt sich um das „was die Leute sagen“. Paul und Paula wohnen in



derselben Straße und kennen sich vom Sehen. Erst als sie sich eines Nachts in einer Kneipe begegnen, bricht die Liebe aus. Paula möchte Paul ganz für sich, doch der zögert. Erst als Pauls Sohn verunglückt und die Beziehung zu zerbrechen droht, begreift Paul, dass er für seine Liebe auch mal was tun muss. Vor kurzem feierte dieser Filmklassiker sein 30jähriges Jubiläum. Paul und Paula zählt zu den erfolgreichsten in der ehemaligen DDR gedrehten Spielfilme.

Zu beziehen in verschiedenen Mediatheken und bzw. auf Blue-ray (7,99 Euro) sowie auf DVD (ab 3,99 Euro) erhältlich.

© bp/jpc.de

+++ Termine 2023 +++ Termine 2023 +++ Termine 2023

Bei sich ändernder Pandemie-Lage werden die Präsenzveranstaltungen den Begebenheiten und Vorgaben angepasst.

Bundesverband

- 07. – 10.06.23** **Delegiertenversammlung**
in Göttingen
- 20. – 22.06.23** **Frauenseminar**
in Gelsenkirchen
- 15. – 17.09.23** **Angehörigenseminar**
in Oberaula
- 20. – 22.10.23** **Wassertherapie-seminar**
in Schmallenberg-Bödefeld
- 23. – 25.10.23** **Seminar für Patientenbetreuer*innen**
in Königswinter

Landesverbände

- 22. – 24.05.23** **Seminar für Patientenbetreuer*innen**
des LV Mecklenburg-Vorpommern
in Waren/Müritz
- 30.05. - 01.06.23** **Patientenbetreuerseminar**
des LV Sachsen-Anhalt in Klieken
- 31.05. – 02.06.23** **Frauenseminar**
des LV Rheinland-Pfalz in Boppard
- 02. – 04.08.23** **Seminar für Neu-Operierte**
des LV Niedersachsen in Bad Münder
- 23. – 25.08.23** **Seminar für Patientenbetreuer*innen**
des LV Sachsen in Limbach/Oberfrohna
- 04. – 06.09.23** **Patientenbetreuerseminar**
des LV Saarland in Kirkel
- 08. – 10.09.23** **Seminar für Patientenbetreuer*innen**
des LV Thüringen in Bad Kösen
- 08. – 10.09.23** **Seminar für Patientenbetreuer*innen**
des LV Baden-Württemberg
- 18. – 20.09.23** **Seminar für Patientenbetreuer*innen**
des LV Niedersachsen in Walsrode
- 25. – 27.09.23** **Seminar für Patientenbetreuer*innen**
des LV Hessen in Oberaula
- 01. – 07.10.23** **Stimmseminar**
des LV Mecklenburg-Vorpommern
in Waren/Müritz
- 14. – 19.10.23** **Stimmseminar**
des LV Thüringen in Bad Kösen

Kongresse, Versammlungen etc.

- 17. – 20.05.23** **HNO-Kongress** in Leipzig
- 22. – 24.06.23** **DEGRO-Kongress** in Kassel
- 21.10.23** **Offene Krebskonferenz (OKK)**
in Stuttgart
- 16. – 17.06.23** **dbl-Kongress** in Erlangen



Illustration Wilhelm Busch

Maikäfer

Jeder weiß, was so ein Maikäfer
für ein Vogel sei.
In den Bäumen hin und her
Fliegt und kriecht und krabbelt er.

Max und Moritz, immer munter,
Schütteln sie vom Baum herunter.
In die Tüte von Papiere
Sperren sie die Krabbeltiere.

Fort damit und in die Ecke
Unter Onkel Fritzens Decke!
Bald zu Bett geht Onkel Fritze
In der spitzen Zippelmütze;

Seine Augen macht er zu,
Hüllt sich ein und schläft in Ruh.
Doch die Käfer, kritze, kratze!
Kommen schnell aus der Matratze.

Schon fasst einer, der voran,
Onkel Fritzens Nase an.
"Bau!" schreit er. "Was ist das hier?"
Und erfasst das Ungetier.

Und den Onkel, voller Grausen,
Sieht man aus dem Bette sausen.
"Autsch!" - Schon wieder hat er einen
Im Genicke, an den Beinen;

Hin und her und rundherum
Kriecht es, fliegt es mit Gebrumm.
Onkel Fritz, in dieser Not,
Haut und trampelt alles tot

Guckste wohl, jetzt ist's vorbei
Mit der Käferkrabbele!
Onkel Fritz hat wieder Ruh
Und macht seine Augen zu.

Wilhelm Busch



Sudoku

2		1						
			4	2	5	1	7	8
6			9				4	
							2	
	5	8		7			6	3
		5	6	8	9		1	
	7				1	6	3	5
			3			2	8	9

2	9							
4								1
3			8		9			7
6			7			1		8
5		1				3		
		3	2	1		4		
			1					
		4		3	7	2	8	
	7			8		6		

			7	5	6	4		3
5		1			2			
				8				5
4			6					
7						2	8	6
	5					7		
1		8		3	9		6	
	7	5			1		9	
					8			2

Sudoku hat zwei einfache Regeln:

Jede Spalte, jede Zeile und jeder Block müssen alle Zahlen von 1 bis 9 enthalten.

Deshalb dürfen keine Spalte, keine Zeile und kein Block zwei oder mehr Felder mit derselben Zahl enthalten.

Bundesverband Kehlkopf- und Kopf-Hals-Tumore e. V.

Bundesgeschäftsstelle: Thomas-Mann-Str. 40 · 53111 Bonn · Tel.: 0228 33889-300 · Fax: 0228 33889-310
E-Mail: geschaeftsstelle@kehlkopfoperiert-bv.de · Internet: www.kehlkopfoperiert-bv.de

Präsidium und Fachkundiger Beirat

Präsident:

Herbert Hellmund
Frankenhäuser Straße 10
99706 Sondershausen
Tel.: 03632 603606
Mobil: 0152 27780378
E-Mail: verein.kehlkopfop.hellmund@
googlemail.com

Vizepräsidentin:

Karin Dick
Böckersche Straße 14a
46487 Wesel
Mobil: 0176 99811829
E-Mail: Karin.Dick@gmx.de

Vizepräsident:

Jürgen Lippert
Chrieschwitzer Straße 81
08525 Plauen
Tel.: 03741 221593
Fax: 03741 553871
Mobil: 0177 8806693
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

Schatzmeister:

Hartmut Fürch
Mammutring 73, 38226 Salzgitter
Tel.: 05341 7905546
E-Mail: hartmut.fuerch@t-online.de

1. Schriftführer:

Jens Sieber
Steinweg 3, 09648 Mittweida
Tel.: 03727 9818815
Mobil: 0152 33931952
E-Mail: 01727@gmx.de
E-Mail: Sieber-jens@web.de

2. Schriftführer:

Thomas Müller
Breslauerstrasse 2
67714 Waldfishbach-Burgalben
Tel.: 0171 4764688
E-Mail: t-900ss@gmx.de

Frauenbeauftragte:

Ingeborg Kleier
Rilkestraße 10, 49401 Damme
Tel.: 05491 976055
E-Mail: ikleier10@gmail.com

Beisitzer:

Peter Witzke
Lohengaustraße 5, 29614 Soltau
Tel.: 05191 15413
E-Mail: witzke.peter@web.de

Beisitzer:

Detlef Pinkernelle
Dorfstraße 20
39326 Zielitz
Tel.: 039208 23249
E-Mail: detlef.pinkernelle@t-online.de

Beisitzer:

Claus Liebig
Neuffenstraße 22
70188 Stuttgart
Tel.: 0171 6228568
E-Mail: c.liebig@kehlkopfoperierte-bw.de

Unsere ärztlichen Berater:

Prof. Dr. med. Jens Büntzel
Südharz Klinikum Nordhausen gGmbH
Dr.-Robert-Koch-Straße 39
99734 Nordhausen
Tel.: 03631 412263

Prof. Dr. med. Andreas Dietz
Universitätsklinik Leipzig
Liebigstraße 10-14, 04103 Leipzig
Tel.: 0341 9721-700
Fax: 0341 9721-709
E-Mail: andreas.dietz@
medizin.uni-leipzig.de

Prof. Dr. med. Rainer Fietkau
Direktor der Strahlenklinik am
Universitätsklinikum Erlangen
Universitätsstraße 27
91054 Erlangen

Prof. Dr. med. Michael Fuchs
Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde
Universitätsklinikum Leipzig
Am Bayrischen Platz/Liebigstr. 10-14
04103 Leipzig
Tel.: 0341 9721800
E-Mail: michael.fuchs@medizin.uni-leip-
zig.de

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA)
Andreas S. Lübbe
Cecilien-Klinik
Lindenstr. 26
33175 Bad Lippspringe
Tel.: 05252 95-1202
Fax: 05242 95-1254
E-Mail: a.luebbe@medizinisches-zen-
trum.de

Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert
Universitätsklinikum Regensburg
Franz-Josef-Strauß Allee 11
93053 Regensburg
Tel.: 0941 944-6301
Fax: 0941 944-6302
E-Mail: torsten.reichert@
klinik.uni-regensburg.de

Prof. Dr. med. Joachim Schneider
Universitätsklinikum Gießen
und Marburg GmbH
Aulweg 129
35392 Gießen
Tel.: 0641 99-41300
Fax: 0641 99-41309
E-Mail:joachim.schneider@
arbmed.med.uni-giessen.de

Prof. Dr. Susanne Singer
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz,
Gebäude 902
Obere Zahlbacher Str. 69
55131 Mainz
Tel.: 06131 175835
Fax: 06131 172968
E-Mail: Susanne.Singer@
Unimedizin-Mainz.de

Wassertherapiebeauftragter:

Thomas Becks
Gillicher Str. 39
42699 Solingen
E-Mail: th.becks54@gmail.com
Mobil: 0160 8285624

Landesverbände, Bezirks- und Ortsvereine, Sektionen und Selbsthilfegruppen

Baden-Württemberg

LV Baden-Württemberg

Claus Liebig
Neuffenstraße 22
70188 Stuttgart
Tel.: 0171 6228568
E-Mail: c.liebig@kehlkopfoperierte-bw.de

Sektion**Allgäu-Bodensee-Oberschwaben**

Angelika Knop
Haldenstraße 8, 88361 Altshausen
Tel.: 07584 1503
E-Mail: ja.knop@online.de

Sektion Böblingen

Ewald F. Maurer
Schweriner Weg 8
71672 Marbach/Neckar
Mobil: 0175 99 819 18
E-Mail: e.f.m@t-online.de

Sektion Freiburg-Breisgau-Hochschwarzwald

Walter Richter (kommissarisch)
Jahnstraße 16, 79725 Laufenburg
Tel.: 07763 3734
E-Mail: richter.walter@online.de

Sektion Heilbronn

Sieglinde Getto
Birkenweg 18, 74226 Nordheim
Tel.: 07133 9009950
E-Mail: Cindy-Sie@t-online.de

Sektion Hochrhein-Wiesenthal

Leitung: Monika Richter
Jahnstr. 16, 79725 Laufenburg
Tel.: 07763 3734, Fax: 07763 801036
E-Mail: mmw.richter@web.de

Sektion Konstanz-Singen-Hegau

Leitung: Ursel Honz
Malvine-Schiesser-Weg 1
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 911571
Mobil: 0170 5424317
E-Mail: Ursel.honz@t-online.de

Sektion Ortenaukreis

Hubert Huber
Zuwald 28, 77784 Oberharmersbach
Tel.: 07837 832
E-Mail: hubert.erika@web.de

Sektion Ostalb/Aalen

Heinz Ebert, Krähenfeldstr. 34
73434 Aalen-Dewangen
Tel./Fax: 07366 6683
Mobil: 0175 7090246
E-Mail: shg@kehlkopfloese-ostalb.de
www.kehlkopfloese-ostalb.de

Sektion Pforzheim

Joannis Agotzikis
Sternstraße 11, 75179 Pforzheim
Tel.: 07231 468058

Sektion Schwarzwald-Baar-Heuberg

Leitung: Karl Schuler
Oberer Weg 3, 78652 Deisslingen
Tel.: 07420 1608
Mobil: 0179 5064307
E-Mail: schuler-karl@t-online.de

BZV Stuttgart

Jürgen Schöffel
Neuffenstr. 22, 70188 Stuttgart
Tel.: 0711 281673
E-Mail: jschoeffel@gmx.net

BZV Südbaden e. V.

Walter Richter
Jahnstraße 16, 79725 Laufenburg
Tel.: 07763 3734
E-Mail: richter.walter@online.de

Sektion Tübingen

Elke Leitenberger
Tel.: 07127 32840

Sektion Ulm/NeuUlm

Mario Lunardi
Schönbachweg 19/1
73347 Mühlhausen i. Täle
Tel.: 07335 6096
E-Mail: mario-lunardi@t-online.de

Bayern

LV Bayern

Vereinigung der Kehlkopfoperierten
Jürgen Lippert
Geschäftsstelle Landesverband Bayern
Blumenstraße 1, 84549 Engelsberg
Tel. 08634 2608520
E-Mail: info@vkl-bayern.de
www.vkl-bayern.de

Region Augsburg

Wilfried Horn
Oberstdorfer Str. 20, 86163 Augsburg
Tel.: 0821 2480673, Fax: 0821 2480718
E-Mail: wilfriedhorn@t-online.de

Region Hof/Saale

Jürgen Lippert
Chrieschwitzer Str. 81, 08525 Plauen
Tel.: 03741 221593, Fax: 03741 553871
Mobil: 0177 8806693
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

Region Ingolstadt

Reinhard Wagner
Lehenbuckl 10, 85101 Lenting
Tel.: 08456 5665
Mobil 01577 8060317

Region München/Oberbayern

Jutta Weingarten
Wiesentfeller Str. 16, 81249 München
Tel. 089/87129886, Mobil 0178-6035152
E-Mail jweingar@web.de

Region Niederbayern-Oberpfalz

Rosemarie Szabo, Am Hölzl 3, 93092 Barbing, Tel.: 09401 4865,
E-Mail: rosy.szabo@gmail.com

Region Nürnberg

Werner Semeniuk
Dorfstr. 14, 90617 Puscheckdorf
Tel.: 09101 904739, Fax: 09101 906343
E-Mail: werner.semeniuk@gmx.de

Region Chiemgau/Rupertigau/Altötting/Mühldorf

Uschi Hofmann, Birkenstraße 11, 84549 Engelsberg, Tel.: 0171 4427763, E-Mail: uschi.hofmann@vkl-bayern.de

Eigenständige Gruppe Bayern

SHG Coburg/Oberfranken (eigenständig)

Helmut Marx
Seewiesenstr. 1, 96253 Untersiemau
Tel.: 09565 2368
Fax: 09565 6177557
E-Mail: helmut.untersiemau@web.de

Berlin-Brandenburg

LV Berlin-Brandenburg

Herbert Scheu
Tannenhäherstraße 24, 13505 Berlin
Tel./Fax: 030 43671851
E-Mail: marianne.scheu@t-online.de
Internet: www.kehlkopfoperiert-bb.de

LV Berlin

Manfred Götze
Gerdsmeierweg 6b, 12105 Berlin
Tel.: 030 753 67 69
Mobil: 0152 55952714
E-Mail:
info-port@kehlkopfoperierte-berlin.de
Internet:
http://www.kehlkopfoperierteberlin.de

Hamburg

LV Hamburg

Michael Fürst
Hogenkamp 2a, 25421 Pinneberg
Tel.: 0151 40365236
E-Mail: fuerst.michael@gmx.de

SHG Farmsen

Jutta Neise
Flottmooring 1, 24568 Kaltenkirchen
Tel.: 04191 6987

SHG Harburg

Gisela Endlein
Denickestraße 176, 21075 Hamburg
Tel.: 040 79142983
Mobil: 0151 17572664

Hessen

LV Hessen

Georg Gustavus
Am Bünberg 20, 36179 Bebra
Tel.: 06622 1753
E-Mail: gmgustavus@t-online.de

BZV Frankfurt/Main

Wolfgang Lotz
Feldbergstraße 75, 65779 Kelkheim
Tel.: 06195 64371
E-Mail: w.lotz@gmx.net

BZV der Kehlkopferierten Osthessen e. V.

1. Vors. Georg Gustavus
Am Bünberg 20, 36179 Bebra
Tel.: 06622 1753
Fax: 06622 9163940
E-Mail: gmgustavus@t-online.de

Sektion Fulda

Klaus Möller
Breslauer Straße 14, 36110 Schlitz
Tel.: 06642 6870
E-Mail: re-kl.schl@t-online.de
www.kehlkopf-fulda.de

Sektion Kassel

Gerda Wettlaufer
Gelsterstraße 1, 37247 Großalmerode
Tel.: 05604 7134

Helmut Raabe
Ludwigstr. 5, 34260 Kaufungen
Tel.: 05605 1830
E-Mail: helmutraabe1948@gmail.com

Eigenständiger Verein Hessen

Kehlkopferierte Mittelhessen e. V.

Jörg Schneider
Mühlstraße 17, 63654 Büdingen
Tel.: 06041 968930
E-Mail: joerg.schneider@kehlkopf-mittelhessen.de
www.kehlkopf-mittelhessen.de

Mecklenburg-Vorpommern

LV Mecklenburg-Vorpommern

1. Vors. Reinhard Ebeling
Großer Kraul 6
18273 Güstrow
Tel.: 03843 680296
Mobil: 0176 40743639
E-Mail: kontakt@kehlkopferiert-mv.de
Internet: www.kehlkopferiert-mv.de

BZV Neubrandenburg

Siegbert Gerlach
Kirschallee 8, 17291 Wittstock
Tel.: 0152 24600315

BZV Rostock

Vors. Jürgen Hohl
Heinrich-Tessenow-Straße 15
18146 Rostock
Tel.: 0381 6865844
E-Mail: Claudia-Hohl@t-online.de

BZV Schwerin

Hartmut Feutlinske
Hans-Grundig-Straße 22
23966 Wismar
Tel.: 03841 385161
Mobil: 0176 22856971
E-Mail: h.feutlinske@web.de

Niedersachsen/Bremen

LV Niedersachsen/Bremen

Hansgert Wüst
Postfach 1124
31519 Neustadt
Tel.: 0173 5621065
E-Mail: Hansgert.Wuest@gmx.de

SHG Braunschweig

Ernst Jelting
Bassestraße 12
38108 Braunschweig
Tel.: 0531 353392
Mobil: 01525 2893419
E-Mail: ernst.jelting@gmail.com

SHG Bremen

Günther Franzke
Wissmannstraße 27a
27755 Delmenhorst
Tel.: 04221 20949
Mobil: 0173 8490540
E-Mail: guentherfranzke46@web.de

SHG Bremerhaven/Cuxhaven

Günther Franzke
Wissmannstraße 27a
27755 Delmenhorst
Tel.: 04221/20949
Mobil: 01738490540
E-Mail: guentherfranzke46@web.de

SHG Celle/Südheide

Peter Witzke
Lohengaustraße 5
29614 Soltau
Tel.: 05191 15413

SHG Göttingen

Günter Spaniol (kommissarisch)
Auf der Höhe 5, 38704 Liebenburg
Tel.: 05346 9128259

SHG Goslar/Westharz

Günter Spaniol
Auf der Höhe 5, 38704 Liebenburg
Tel.: 05346 9128259

SHG Hameln

Ingeborg Kleier (kommissarisch)
Rilkestraße 10, 49401 Damme
Tel.: 05491 97 60 55
E-Mail: ikleier10@gmail.com

SHG Hannover

Hansgert Wüst
Postfach 1124, 31519 Neustadt
Tel.: 0173 5621065
E-Mail: Hansgert.Wuest@gmx.de

SHG Hildesheim

Werner Kubitzka
Klunkau 21, 38226 Salzgitter
Tel.: 05341 179114
E-Mail: w.kubitzka@t-online.de

SHG Lüneburg

Winfried Schomacker
Drechslerweg 2 b, 27446 Selsingen
Tel.: 04284 8229
wschomacker@t-online.de

SHG Meppen/Emsland

Helmut Schmitz
Ringstraße 2, 49779 Niederlangen
Tel.: 05939 9499974
Mobil: 01522 7973886
E-Mail: helmutschmitz61@gmx.net

SHG Nienburg

Angelika Sobert
Kötnerweg 3, 31535 Neustadt
Tel.: 05034 - 221516
Fax: 05034 - 2214477
Mobil: 01511 2939733
E-Mail: a.sobert@web.de

SHG Oldenburg

Hartmut Müller
Bremerstraße 16, 26215 Wiefelstede
Tel.: 04402 81678, Mobil: 0151 18304785
E-Mail: mueller.h.m@web.de

SHG Osnabrück

Gerhard Fading
Ostpreußenstraße 11, 49525 Lengerich
Tel.: 05481 3299611
Mobil: 0157 86816514

SHG Emden/Ostfriesland

Detlef Folten
Mittelweg 19, 26789 Leer
Tel.: 0491 91 21 734
E-Mail: detlef-folten@t-online.de

SHG Salzgitter

Hartmut Fürch
Mammutring 73, 38226 Salzgitter
Tel.: 05341 7905546
E-Mail: hartmut.fuerch@t-online.de

SHG Soltau-Rothenburg/W.

Peter Witzke
Lohengaustraße 5, 29614 Soltau
Tel.: 05191 15413

SHG Stade

Winfried Schomacker
Drechslerweg 2b
27446 Selsingen
Tel.: 04284 8229
E-Mail: wschomacker@t-online.de

SHG Uelzen

Peter Witzke
Lohengaustraße 5, 29614 Soltau
Tel.: 05191 15413

SHG Vechta

Richard Kleier
Rilkestraße 10, 49401 Damme
Tel.: 05491 976055
E-Mail: richard.kleier@web.de

SHG Wilhelmshaven

Klaus-Dieter Büttner
Stettiner Straße 52, 26441 Jever
Tel.: 04461 759030
Mobil: 0172 6606832
E-Mail: klaus@KLDB.de

SHG Wolfsburg

N. N.

Nordrhein-Westfalen**LV Nordrhein-Westfalen**

Günter Dohmen
Breslauer Straße 113 a, 41366 Schwalmtal
Tel. / Fax: 02163 47931
Mobil: 0176 69992692
kehlkopfoperierte-nrw@gmx.de
www.kehlkopfoperierte-nrw.de

BZV Aachen

Alisha Belegu
Dürenerstrasse 581
52249 Eschweiler
Tel: 015735621550
E-Mail: a.belegu@web.de

SHG Bergisch Land

Thomas Becks
Gilllicher Straße 39, 42699 Solingen
Tel.: 0160 8285624, Email:
kehlkopfoperierte-bergisch-land@web.de
www.kehlkopfoperierte-bergisch-Land.de

BZV Bielefeld

Herbert Heistermann
Waldstr. 10, 33813 Oerlinghausen
Tel./Fax: 05202 3041
E-Mail: info@kehlkopfloese-bielefeld.de
www.kehlkopfloese-bielefeld.de

BZV Bochum

Reinhard Ehlert
Wittener Straße 231, 44577 Castrop-Rauxel
Tel.: 02305 5326270, Mobil: 0177 2702419
E-Mail: kehlkopfoperierte-bochum@web.de

SHG Bonn

Günter Berschel
Gustav-Stresemann-Ring 7, 50354 Hürth
Tel.: 02233 9284550
E-Mail: guenter.berschel@web.de
www.kehlkopfoperiert-bonn.de

BZV Dortmund

Ulrike Brinker
Anemonenstraße 2, 44289 Dortmund
Tel.: 0231 79952559
E-Mail:
kehlkopfoperierte-dortmund@web.de
www.kehlkopfoperierte-dortmund.de

BZV Düsseldorf-Neuss

Klaus Klunter
Tußmannstraße 123, 40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 465009
Mobil: 0178 6903611
E-Mail: k.klunter@gmail.com

BZV Duisburg

Karin Dick
Böckersche Straße 14 A, 46487 Wesel
Mobil: 0176 99811829
E-Mail: Karin.Dick@gmx.de

OV Gelsenkirchen

Karin Dick (kommissarisch)
Böckersche Straße 14a, 46487 Wesel
Tel.: 0176 99811829
E-Mail: Karin.Dick@gmx.de

BZV Hagen

Karin Trommehäuser
Zittauer Weg 5, 58638 Iserlohn
Tel.: 02371 3518005, Mobil: 0173 8503638
E-Mail: et704@web.de

SHG Köln

Günter Berschel
Gustav-Stresemann-Ring 7, 50354 Hürth
Tel.: 02233 9284550
E-Mail: guenter.berschel@web.de
www.kehlkopfoperiert-koeln.de

Sektion Krefeld

Klaus Köchlin
Neuhäuser Straße 15, 47918 Tönisvorst
Tel.: 02156 8764, Fax: 02156 / 9153373
Mobil: 0170 7037111
E-Mail: Petra.Koehlin@yahoo.de

BZV Linker Niederrhein

Günter Dohmen
Breslauer Str. 113a, 41366 Schwalmtal
Tel./Fax: 02163 47931
E-Mail: gdohmen3@aol.com

BZV Märkischer Kreis/Sauerland

Klaus Kamrath
Philosophenweg 23, 58540 Meinerzhagen
Tel.: 02354 34 71, Mobil: 0170 5311498
E-Mail: k-m.kamrath@t-online.de

Sektion Mönchengladbach

Elfriede Dohmen
Breslauer Str. 113 a, 41366 Schwalmtal
Tel./Fax: 02163 47931

BZV Münster

Friedrich Koch
Von-dem-Busche-Str, 57, 48249 Dülmen
Mobil: 0174 9387262
E-Mail: friedko@t-online.de

BZV Stadt und**Kreis Recklinghausen**

Manfred Schlatter
Distelkampstr. 10, 44575 Castrop-Rauxel
Tel.: 02305 9208567, Fax: 02305 9208568
Mobil: 0172 2812092
kehlkopfloese-recklinghausen@unitybox.de

BZV Siegen-Olpe-Gummersbach-Altenkirchen e. V.

Wolfgang Steinbach
Am Grimberg 30, 57234 Wilnsdorf
E-Mail: Kehlkopfoperierte@web.de
Tel.: 0271/67 34 22 53

Sektion Xanten

Manfred Stricker
Grevenbroicher Straße 96, 47807 Krefeld
Tel.: 0174 1082742
E-Mail: stri96@unitybox.de

Rheinland-Pfalz**LV Rheinland-Pfalz**

Thomas Müller
Breslauerstrasse 2
67714 Waldfishbach-Burgalben
Tel.: 0171 4764688
E-Mail: vorsitzender@kehlkopfoperiert-rlp.de

BZV Koblenz/Montabaur

Peter Pfeiffer
Sebastianusstraße 59
56112 Lahnstein
Tel.: 02621 6203634
E-Mail: irattler@mailbox.org

SHG Kehlkopfloser Ludwigshafen

Hermann Stäbler
Schelmenzeile 67, 67067 Ludwigshafen
Tel.: 01577 6814545
E-Mail: h.staeblerkekolos@gmx.de

Ortsverein Pirmasens

Konrad Schmidt
Friedrichstr. 8, 66955 Pirmasens
Tel.: 06331 43833, Fax: 06331 74657
E-Mail: k.u.i.schmidt@t-online.de

SHG Kopf-Halsoperierte Palatina

Kaiserslautern
Thomas Müller
Breslauerstrasse 2
67714 Waldfishbach-Burgalben
Telefon: 0171 4764688
E-Mail: t-900ss@gmx.de

BZV Rhein-Nahe-Pfalz

Bernhard Lang
Sertoriusring 3
55126 Mainz-Finthen
Tel.: 06131 476990
Fax: 06131 4988495
Mobil: 0176 84499766
E-Mail: Lang.Bernhard@online.de

BZV Rhein-Nahe-Pfalz

Region Rhein (Mainz)
Bernhard Lang
Sertoriusring 3
55126 Mainz-Finthen
Tel.: 06131 476990
Fax: 06131 4988495
Mobil: 0176 84499766
E-Mail: Lang.Bernhard@online.de

BZV Rhein-Nahe-Pfalz

Region Nahe (Bad Kreuznach)
Ute Müller
Hüffelsheimer Straße 3
55593 Rüdesheim/Nahe
Tel.: 0671 31605

BZV Trier

Vorsitz: Karl-Georg Thiel
Auf dem Altengarten 5, 54518 Sehlern
Tel.: 06508 7710
Mobil: 0170 1154365
E-Mail: karl-georg@gmx.de
www.kehlkopfooperierte-trier.de

Saarland

LV Saarland

Vorsitz: Marlie Koch
Dasbachstraße 10, 66346 Püttlingen
Tel.: 06898 65023
E-Mail: marlie.koch47@gmail.com

SHG Homburg

N. N.

SHG Saarlouis

Ansprechpartner Alfons Koster
Ihner Str. 3, 66798 Wallerfangen
Tel.: 06837 552
E-Mail: koster@kehlkopfflose-saarland.de

SHG St. Wendel

Ursula Bonny
Zelterstraße 10
66636 Theley

SHG Völklingen/Köllertal

Irene Weber
Ritterstraße 51, 66346 Püttlingen
Tel.: 06898 9019595
E-Mail: weberirene98@gmail.com

Sachsen

LV Sachsen

Jürgen Lippert
Deubners Weg 10, 09112 Chemnitz
Tel.: Büro 0371 221118 und 221123
Fax: Büro 0371 221125
E-Mail: kehlkopfooperiert-sachsen@gmx.de
www.kehlkopfooperiert-sachsen.de
Privat: Chrieschwitzer Straße 81
08525 Plauen
Tel.: 03741 221593, Fax: 03741 503871
Mobil: 0177 8806693
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

BZV Chemnitz

Jens Sieber
Büro: Deubners Weg 10,
09112 Chemnitz
Tel.: Büro 0371 22 11 18 und 22 11 23
Fax: Büro 0371 22 11 25
Privat: Steinweg 3, 09648 Mittweida
Mobil: 0152 33 93 19 52
E-Mail: Sieber-jens@web.de
oder: 01727@gmx.de

SHG Aue-Schwarzenberg

Andreas Unger,
Straße des Friedens 5,
08315 Lauter-Bernsbach,
Tel.: 03771 551884,
E-Mail: kehlkopfflos-aue-schwarzenberg@
gmx.de

SHG Chemnitz

Bernd Roscher
Dr.-Salvador-Allende-Str. 4
09119 Chemnitz
Tel.: 0371 8205588
E-Mail: kehlkopfooperiert-chemnitz@gmx.de

SHG Rochlitz/Mittweida

Jens Sieber
Steinweg 3, 09648 Mittweida
Tel.: 03727 9818815
Mobil: 0152 33931952
E-Mail: 01727@gmx.de
E-Mail: sieber-jens@web.de
www.kehlkopfflos-mittweida.de

SHG Plauen/Vogtland

Jürgen Lippert
Chrieschwitzer Straße 81, 08525 Plauen
Tel.: 03741 221593
Fax: 03741 553871
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

SHG Zwickau und Umgebung

Jörg Engelhardt
Arndtstraße 21, 08451 Crimmitschau
Tel.: 03762 4313
Fax: 03762 40054
Mobil: 0176 20415094
E-Mail: shgkkozwickau@gmail.com

SHG Ostsachsen

Regine Hendrich
Auf dem Sand 3
02906 Niesky
Tel.: 03588 200921
E-Mail: regine.hendrich@gmail.com

BZV Leipzig

Steffen Schuchardt
Fontanestraße 6
04435 Schkeuditz
Tel.: 034204 63176
E-Mail: st.schuchardt@t-online.de

BZV Riesa/Meißen

Kerstin Gerlinger
Am Stadtpark 60
01558 Großenhain
Tel.: 03522 50 90 72

SHG Riesa und Umgebung

Wolf-Dieter Gerlinger
Am Stadtpark 60
01558 Großenhain
Tel.: 035 22 - 50 90 72

Sachsen-Anhalt

LV Sachsen-Anhalt

Detlef Pinkernelle
Dorfstr. 20
39326 Zielitz
Tel.: 039208 23249
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

SHG Altmark/Stendal

Harald Plato
Jonasstr. 32
39576 Stendal
Tel./Fax: 03931 210053

SHG Dessau-Rosslau

Cornelia Hakenbeck
Querstr. 15
06749 Bitterfeld
Tel.: 03493 22722
E-Mail: hakenbeck-alfred@t-online.de

SHG Halberstadt

Detlef Pinkernelle
Dorfstr. 20
39326 Zielitz
Tel.: 039208 23249
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

SHG Halle

Detlef Pinkernelle
Dorfstr. 20
39326 Zielitz
Tel.: 039208 23249
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

SHG Jerichower Land/Burg

Karin Haase
Schulstr. 2
39288 Burg
Tel.: 03921 986420
Mobil: 0177 2965933
E-Mail: haase49@gmx.de

SHG Landkreis Börde

Detlef Pinkernelle
Dorfstr. 20
39326 Zielitz
Tel.: 039208 23249
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

SHG Schönebeck

Martin Wallstab-Freitag
Dorfstraße 15, 30249 Tornitz
Tel.: 039298 3107

Schleswig-Holstein

SHG Flensburg

Uwe Wollenweber
Gartenweg 18, 24850 Lürschau
Tel. 04621 4376
E-Mail: uwe.wollenweber@web.de

SHG Kiel

Petra Spaethe
Große Mühlenstraße 41D
24217 Schönberg
Tel.: 0162 9338043
E-Mail: spaethepetra@gmail.com

SHG Lübeck

N. N.

Thüringen

LV Thüringen

Herbert Hellmund
Frankenhäuser Straße 10
99706 Sondershausen
Tel.: 03632 603606

BZV Erfurt

Herbert Hellmund
Frankenhäuser Straße 10
99706 Sondershausen
Tel.: 03632 603606

BZV Gera

Klaus-Peter Berger
Friedensstraße 28
06729 Elsteraue/OT Tröglitz
Tel.: 03441 7188520
E-Mail: K.P.Berger@kehlkopfoperierte-th.de

SHG Nordhausen

Bodo Wagner
Schulstraße 1
06526 Riestedt
Tel.: 03464 574404
E-Mail: bodowagner1@freenet.de

Arbeitskreis Teiloperierte

Baden-Württemberg

Walter Richter
Jahnstraße 16,
79725 Laufenburg
Tel.: 07763 3734
E-Mail: Richter.Walter@online.de

Bayern

Dietmar Mögel
Wandererstraße 61,
90431 Nürnberg
Tel.: 0911 312961

Berlin-Brandenburg

Gerhard Fortagne
Güntzelstraße 55,
10717 Berlin, Tel.: 030 8732944
E-Mail: info@kehlkopfoperiert-bb.de

Hamburg

N. N.

Hessen

Elke Brall
Sudetenstraße 1, 36205 Sontra
Tel.: 05653 914189
E-Mail: br.elke@gmx.de

Mecklenburg-Vorpommern

N. N.

Niedersachsen/Bremen

Heinz Müsseman
Ehlers Hardt 19
49419 Wagenfeld
Tel.: 0577 49578

Nordrhein-Westfalen

N. N.

Rheinland-Pfalz

Konrad Schmidt
Friedrichstraße 8, 66955 Pirmasens
Tel.: 06331 43833, Fax: 06331 74657
E-Mail: K.u.I.Schmidt@t-online.de

Saarland

Egon Schumacher
Gresaubacher Str. 21
66839 Schmelz
Tel.: 06887 3719
E-Mail:
egon.schumacher@googlemail.com

Sachsen

Ralf Tiesler
Rietschelstraße 33a
01896 Pulsnitz
Tel.: 0359 5572911
E-Mail: ralf.tiesler@gmx.net

Sachsen-Anhalt

N. N.

Schleswig-Holstein

N. N.

Thüringen

N. N.

**Weitere Partner
des Bundesverbandes**

**Selbsthilfegruppe
für Krebs im Mund-Hals-
Bereich**

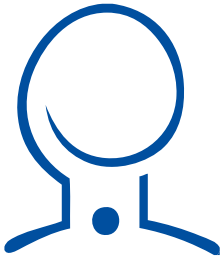
N.N.

**Bundesverband der
Asbestose Selbsthilfe-
gruppen e. V.**

Bundesverband der Asbestose
Selbsthilfegruppen e. V.
c/o Peter Camin
Görresring 9
22609 Hamburg
Tel.: 040 82 59 11
Mobil: 0179 39 24 355
vorsitzender-bv@asbesterkran-
kungen.de
www.asbesterkrankungen.de

BZV Cottbus

Selbständiger Verein
BZV Cottbus
Jens Knöbig
Hauptstraße 67a
03246 Crinitz
Tel.: 0172 3540011



Bundesverband Kehl- und Kopf-Hals-Tumore e. V.

Wir sind für Sie da – Sie sind nicht allein!

Der Bundesverband unterstützt Betroffene sowie Angehörige nach dem Prinzip „Betroffene helfen Betroffenen“. Bundesweit helfen wir Menschen, deren Kehlkopf ganz oder teilweise entfernt wurde oder die auf Grund eines Tumors im Kopf-Halsbereich behandelt wurden.

Die Patientenbetreuer*innen des Verbandes stehen Erkrankten bereits vor und nach der Operation und bei möglichen Therapien zur Seite. Bundesweit sind mehr als 200 Patientenbetreuer*innen aktiv.

Unsere zahlreichen Informationsmaterialien stehen allen kostenlos zur Verfügung.



Als Mitglied erhalten Sie außerdem jede Ausgabe unseres Verbandsmagazins „SPRACHROHR“!

Hier finden Sie uns:

Bundesverband Kehl- und Kopf-Hals-Tumore e. V.

Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn, Telefon: 0228 33889-300

E-Mail: geschaeftsstelle@kehlkopferiert-bv.de, Homepage: www.kehlkopferiert-bv.de

sowie auf Facebook und Instagram



Direkter Weg
zu unserer Homepage:



Der Bundesverband Kehl- und Kopf-Hals-Tumore e. V. gehört zu den von der Stiftung Deutsche Krebshilfe geförderten Krebs-Selbsthilfeorganisationen.

Deutsche Krebshilfe
HELLEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.